



DE GAUESTEINER

Ausgabe 122 – Oktober 2020

Informationsbulletin für die Einwohnerschaft von Auenstein

Herausgeber	Redaktionskommission Auenstein
Redaktion	Jürg Lanz, Gemeindeschreiber
Redaktionskommission	Reto Porta, Ressort «Gemeinderat»
	Jürg Lanz, Ressort «Verwaltung»
	Cyril Schwammberger, Ressort «Jugend»
	Árpád Ferencz, Ressort «Kirche»
	Charlotte Schnider, Ressort «Schule»
Bettina Talamona, Ressort «Vereine»	
Titelbild	Fabio Baranzini, Baranzini Fotografie und Texte GmbH, www.baranzini.ch
Internet, E-Mail	www.auenstein.ch , gemeindekanzlei@auenstein.ch
Realisation	ELSAG, Auenstein

Das Wort hat ...

Ruedi Frei



Liebe Auensteinerinnen und Auensteiner

Nach bald 33 Jahren Tätigkeit für die Gemeinde Auenstein lasse ich mich auf Ende März 2021 pensionieren. Die drei Jahrzehnte waren für mich höchst interessant und sind wie im «Schnuz» vorbeigegangen.

Im Sommer 1987 wurde für unsere Gemeinde ein Gemeindewerker gesucht, worauf ich mich bewarb und dann auch gewählt wurde. So trat ich am 1. November 1987 meine neue Stelle an.

Es war eine Einzelstelle und niemand konnte mir genau sagen, was in der Vergangenheit wann, wo und wie gemacht wurde. Meine beiden Vorgänger waren verstorben und ich musste mich an alle Arbeiten herantasten. Auch nach zehn Jahren im Amt hatte ich noch Arbeiten gefunden, die ich in der Vergangenheit vernachlässigt hatte.

Für weitere Funktionen wurden die Amtsträger damals alle vier Jahre durch den Gemeinderat neu- oder wiedergewählt. So war ich auch Leichenträger, Wasenmeister und Waagmeister-Stv.

Im Jahr 1990 wurden die Stellenprocente auf 200% erhöht. Per 1. Juni hat der Gemeinderat meinen langjährigen Arbeitskameraden Hugo Ruf eingestellt. Ebenfalls 1990 erhielten wir im ehemaligen Dreschschopf eine Werkstatt, einen Nassraum, einen Garderobenraum und ein Büro.

Ab dem Jahr 1994 durfte ich auch das Amt des Brunnenmeisters übernehmen.

Seit gut 20 Jahren bilden wir Lernende zum Fachmann/-frau Betriebsunterhalt aus.

Während früher bei den praktischen Arbeiten eher Flurwege instand stellen, bei den Strassenlaternen die Lampen wechseln oder auf den Ortsbürger-Strassen die Schlaglöcher flicken angesagt war, stehen heute mehr die Entsorgung, der Unterhalt der Wasser- und Abwasseranlagen, die Bankett- und Grünflächen pflegen sowie Rabatten anpflanzen und bewässern im Vordergrund. Die Begehrlichkeiten der Bevölkerung sind stetig gewachsen. Es wird viel schneller zum Telefon gegriffen, um Fragen zu stellen oder Anliegen anzubringen.

So hat sich mein Beruf vom Einmannbetrieb im Gemeindewerk zum Leiter Technische Dienste gewandelt, der für den Unterhalt aller Infrastrukturanlagen der Gemeinde verantwortlich ist. Dazu gehört auch das Führen des technischen Personals.

Im Januar wird das neue Jahr geplant und die Rechenschaft über das vergangene Jahr abgelegt. Mitte Jahr müssen bereits Offerten für das Budget des nächsten Jahres eingeholt werden. Neben dem Erstellen des Budgets wird der Gemeinderat auch beim Erarbeiten der Investitionsplanung für die nächsten Jahre unterstützt.

In der Wasserversorgung, in den Abwasserpumpwerken und in den Liegenschaften muss heute vieles zum Teil täglich oder wöchentlich überwacht, kontrolliert und rapportiert werden. Jährlich müssen die Kanalisations- und Meteorwasserleitungen gespült werden, die Einlaufschächte ausgesaugt und an den Abwasserpumpen der Service ausgeführt werden. Bei Reparaturen und Neubauten von Wasser- und Abwasserleitungen sind Kontrollen und Einmessungen vorzunehmen und Grundlagen zu schaffen, damit die Katasterpläne nachgeführt werden können. Dies sind nur ein paar wenige Beispiele von immer wiederkehrenden Arbeiten.

Höhepunkte in meiner beruflichen Karriere waren sicher die alle vier Jahre stattfindenden Jugendfeste, das grosse Dorffest im Jubiläumsjahr und die Mitarbeit in der Baukommission für unser Mehrzweckgebäude Bündte. Dies nur drei Beispiele neben vielen kleinen Projekten, die ich realisieren durfte oder wo ich bei der Ausführung mithelfen konnte.

Neben den vielen schönen Erinnerungen gab es wie überall im Leben auch Momente, die mir wohl in Erinnerung bleiben, aber mich im Zeitpunkt der Ausführung belasteten. Ich denke da vor allem an jung verstorbene Personen oder mir lieb gewordene Einwohnerinnen und Einwohner, die ich beerdigen musste.

Es gäbe viele Geschichten zu erzählen. Hier eine anständige davon:
Als das persönliche Wasserzähler-Ablesen vor Ort abgeschafft wurde, wurden die Ablesezettel zur Selbstdeklaration versandt. Eine ältere Dame hat mir darauf telefoniert und mich gebeten, den Zähler bei ihr doch noch persönlich abzulesen (sie war weit über 90 Jahre alt). Solche Dienstleistungen habe ich doch selbstverständlich gerne gemacht. Es war kurz nach dem Mittag, als ich an der Haustüre klingelte. Als die Frau nach längerer Zeit unter der Tür erschien, merkte ich, dass

ich da wohl einen Mittagsschlaf jäh unterbrochen hatte. Ich entschuldigte mich bei ihr für das «Gstürm». Sie war mir aber überhaupt nicht böse und machte mir sofort den Weg zum Kellerabgang frei. Als ich nach wenigen Minuten vom Keller hochkam, erwartete sie mich oben an der Treppe mit einem aufgestellten breiten Lachen im Gesicht, streckte mir ein «Halbeli» entgegen und bedankte sich herzlich dafür, dass ihr das Ablesen des Wasserzählers erspart blieb. Wir redeten noch ein paar Minuten über Verschiedenes. Als ich mich von ihr verabschieden wollte, wurde die Dame ein wenig verlegen. Ich merkte, dass sie noch etwas sagen wollte und hielt meinerseits einen Moment inne. Ganz scheu fragte sie mich, ob sie mir noch etwas sagen dürfe. Selbstverständlich, antwortete ich und war gespannt auf das, was sie mir wohl noch sagen wollte.

«Wüsst si Herr Frei, i ha i letschter Ziit scho mängisch dra dänkt, dass Sie denn mich einisch tüend beerdige und de letscht sind, wo mich i de Händ het.»

Jetzt war ich einen Augenblick verlegen, habe ihr dann gesagt, dass dies wohl möglich sei, dass wir aber gerade noch nicht ans Sterben denken wollen. Ich versprach ihr dann, ihren Wasserzähler auch in den nächsten Jahren persönlich abzulesen. Dies durfte ich dann noch ein paar Jahre machen und an ihrer Beisetzung habe ich ganz fest an ihr Lächeln und dieses Gespräch gedacht.

Ruedi Frei
Leiter Technische Dienste

COVID-19-Pandemie

Covid-19 und Auenstein: Ein persönlicher Rückblick

Im März 2019 haben wir uns entschieden, mit unseren drei schulpflichtigen Kindern ab Weihnachten bis zu den Winterferien eine Reise nach Fernost zu unternehmen. Abstand zu gewinnen, neue Eindrücke zu sammeln und als Familie gemeinsame Zeit zu verbringen.

Doch schon Anfang Januar spürten wir: da ist etwas Unbekanntes. Wir wurden mit den anderen Flugpassagieren auf dem Tarmac für fast eine Stunde festgesetzt und Pflegepersonal kam an Bord und nahm Fiebermessungen bei einem Teil der Passagiere vor. Bald darauf war in Japan das Virus überall präsent: Die Leute rechtfertigten sich immer wieder für das Tragen der Gesichtsmaske, Flüge wurden im grossen Stil gestrichen, Kreuzfahrtschiffe in den Häfen blockiert ...

Am 13. März 2020, zurück in der Schweiz, kam dann die bundesrätliche Verordnung. Damit begann die wohl als «The Great Lockdown» in die Geschichtsbücher eingehende Phase der aktuellen Pandemie. Mit der Verwaltung hatten wir schon einiges (vor-)besprochen, trotzdem war nun schnelles, konsequentes Handeln angesagt. Zuerst führte ich an diesem Nachmittag einige Telefonate, beschaffte alle verfügbaren Informationen und setzte für Samstagmittag eine ausserordentliche Gemeinderatssitzung unter Teilnahme von Verwaltung, Bauamt und Schulleitung an. Eine erste Auslegeordnung der Fakten erlaubte den Sitzungsteilnehmern die Vorbereitung. Der Verlauf der Sitzung war dank professioneller Einstellung aller effizient und effektiv. Wir konnten die notwendigen Massnahmen festlegen und für die Umsetzung zuweisen. In diesem Moment war es dem Gemeinderat wichtig, die Grundstrategie des Bundesrates zu unterstützen: Bevölkerung aufrütern, wo nötig Massnahmen durchsetzen, aber die Freiheiten nur wo absolut notwendig einschränken. Dabei legten wir für die Gemeinde zwei Schwerpunkte fest: Öffentliche Infrastrukturen inklusive Schulareal für die Nutzer (auch optisch gut erkennbar) schliessen und Räume sperren, gleichzeitig aber den gewohnten Betrieb (und damit die Unterstützung der Bevölkerung) so weit möglich aufrechterhalten. Dazu gehörte insbesondere, dass die Gemeindekanzlei weiterhin offen blieb, die Ver- und Entsorgung wie gewohnt sichergestellt blieb und der Schulbetrieb gemäss den Vorgaben durchgeführt werden konnte. Gleichzeitig wurde sichergestellt, dass die notwendigen Schutzmaterialien wie Masken oder Desinfektionsmittel bereits

zu diesem Zeitpunkt in genügender Menge vorrätig waren. Direkt bei mir ging nur eine Reklamation ein; aber auch ganz allgemein durften wir feststellen, dass nur wenige Mitbürger/-innen die Situation in diesem Zeitpunkt anders beurteilten.

Nach der ersten Chaos- und Reorganisationsphase, in der die Gemeinderatssitzungen wöchentlich mittels Telefonkonferenz stattgefunden haben, konnten wir uns alle auf die Vorbereitung, Planung und Umsetzung weiterer Massnahmen konzentrieren: Sicherstellung der Betreuung unserer älteren oder allein wohnenden Einwohnerinnen und Einwohner, Initialisierung eines Einkaufsdiensts, Vorbereitung der Wiedereröffnung der Primarschule, Forcierung von gemeindeeigenen Projekten, so dass kurzfristig die Wirtschaft mit Aufträgen unterstützt werden konnte. Aber vor allem half die Verwaltung primär dort, wo notwendige Unterstützung erkennbar war.

Leider gab es auch unnötige Vorkommnisse, die die bereits strapazierten Kräfte zusätzlich belastet haben. Unsachgemässe Deponierung von Recyclingmaterial beim Bauamt, Hinterlassen von Abfällen nach Partys auf der Aareinsel oder Evakuierung durch die Feuerwehr von übermotivierten Bikern an der Gisliflue, die die Überschätzung der eigenen (Fahr-)Fähigkeiten mit unschönen Verletzungen bezahlt haben.

Dank den Massnahmen war es dem Gemeinderat während der ganzen Zeit möglich, in einem fast normalen Betriebsmodus zu bleiben und die für unser Dorf wichtigen Sachgeschäfte weiter zu bearbeiten.

Im Nachgang – auch aufgrund vieler positiver Rückmeldungen und Verdankungen aus der Bevölkerung – dürfen wir feststellen, dass die ergriffenen Massnahmen dank der tatkräftigen Unterstützung und dem ausserordentlichen Engagement aller Beteiligten gut funktioniert haben. Einzig die Schliessung der Bibliothek hatten wir in der ersten Sitzung anders als der Kanton beurteilt und mussten den Entscheid korrigieren und diese doch schliessen.

Es ist aber Zeit zum Danke-Sagen: Ich möchte hier nicht einzelne Personen oder Gruppierungen speziell hervorheben, es sei aber allen für ihre Einsätze gedankt.

Auch wenn die Pandemie wohl noch lange nicht ausgestanden ist und wir uns mit einer neuen Normalität abfinden müssen, danke ich im Namen des Gemeinderats allen Auensteinerinnen und Auensteinern für die bisherige Unterstützung und das Verständnis für die Einschränkungen, aber vor allem für das entgegengebrachte Vertrauen und das Mittragen der Entscheidungen. Eine Krise kann nur gemeinsam bewältigt werden. Deshalb bin ich stolz auf die Einwohnerinnen und Einwohner unseres Dorfes. Es war phänomenal zu spüren, zu sehen und zu erleben, wie viele Personen sich tatkräftig für die Gemeinschaft eingesetzt haben. Die Nachbarschaftshilfe hat funktioniert.

Blieben wir alle gesund!

Reto Porta
Gemeindeammann

Sanierung Gemeindehaus und alte Schule

Ein heisser Sommertag im August 2020. Gerüste prägen das Erscheinungsbild des Gemeindehauses und der alten Schule in Auenstein. Firmenfahrzeuge von lokalen und regionalen Unternehmen stehen parkiert vor den Gebäuden, und die Handwerker gehen ein und aus. Ebenso wurde in der A-POST kommuniziert, dass die Verwaltung teilweise geschlossen werden muss oder aber kurzzeitig im 1. OG im Gemeindehaus zu finden ist. Das alles sind Anzeichen, dass die Sanierung endlich begonnen hat.

Was mit einem GEAK-Bericht (Gebäudeenergieausweis der Kantone) Anfang 2017 begonnen hatte, nimmt langsam aber sicher Formen an. Die Sanierung des Gemeindehauses und der alten Schule, welche am 27. Juni 2019 von der Gemeindeversammlung genehmigt wurde, kann starten. Die Arbeiten stehen unter dem Fokus von vier Bereichen:

- Energie sparen
- Energie sinnvoll nutzen
- Altlasten-Sanierung
- Gebäude auf den aktuellen Stand der Technik bringen

Diese vier Fokusbereiche werden mit baulichen und haustechnischen Massnahmen im Gebäude und an der Gebäudehülle angegangen sowie mit einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Gemeindehauses und einem Wärmeverbund vom Gemeindehaus zur alten Schule. Alle Massnahmen in diesen Bereichen sind aufeinander abgestimmt. So wird zum Beispiel durch die bessere Gebäudedämmung weniger Wärmeenergie benötigt. Dieser Minderbedarf spiegelt sich in der Dimensionierung der Heizanlage wider. Auch die Dachsanierung bzw. Altlastensanierung des Asbests im Eternitdach und die Installation der Photovoltaik-Anlage müssen im Zusammenspiel funktionieren. Aus all diesen Aspekten wurden folgende Massnahmen eingeplant, welche nun realisiert werden.

Gemeindehaus

Der Wärmedämmperimeter wird mit einer zusätzlichen Dämmung zwischen dem alten Feuerwehrmagazin und der Verwaltung geschlossen. Ebenso muss die Decke des Feuerwehr-Magazins gedämmt werden.

Die Dachsanierung sieht vor, das asbesthaltige Unterdach sowie die Eternitplatten zu entfernen und mit einer neuen Wärmedämmung und Eternitschiefer einzudecken. Die Fassade wird besser gedämmt und die alten Fenster werden ersetzt. Mit diesen Massnahmen sinkt der Wärmebedarf um etwa 25 % und der sommerliche Wärmeschutz wird ebenfalls verbessert.

Ein Highlight der Sanierung ist der Ersatz der alten Ölheizung durch eine ökologisch sinnvollere Pelletheizung. Die neue Heizung wird, wie bereits erwähnt, auch die alte Schule mit Wärmeenergie im Winter versorgen sowie das Warmwasser des Gemeindehauses aufbereiten.

Im Sommer wird die Warmwasseraufbereitung durch ein weiteres Highlight sichergestellt: Eine Indach-Photovoltaik-Anlage. Eine Indach-Variante ist völlig

in die Dachhaut integriert und bietet nebst der besseren Ästhetik auch den Vorteil, dass für die Dachsanierung weniger neue Eternitschiefer benötigt werden. Die neue Photovoltaik-Anlage liefert den Strom für den Eigenbedarf und kann den Überschuss ins Netz einspeisen. In Zukunft wäre die Anlage auch mit einem Energiespeicher (Akku) erweiterbar, damit die Überproduktion nicht ins Netz eingespeist werden muss, sondern abends oder bei Schlechtwetter einen Teil des Eigenbedarfs decken oder sogar die alte Schule versorgen kann.

Um auch die übrigen Elektroanlagen wieder auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen, wird die Hauptverteilung ersetzt sowie die Beleuchtung auf LED-Technologie umgestellt.

Nebst all den erwähnten Massnahmen wird auch der Kanzlei-Schalter erneuert. Es entsteht ein zusätzlicher «Diskret-Schalter», welcher abgegrenzt vom Eingangsbereich für vertrauliche Angelegenheiten benutzt werden kann.

Alte Schule

In der alten Schule wird die alte Ölheizung durch den neuen Wärmeverbund ebenfalls nicht mehr nötig sein.

Der Estrichboden wird zusätzlich gedämmt, die Fenster werden renoviert. Mit diesen Massnahmen sinkt der Wärmebedarf um etwa 5%.

Auch hier werden die Elektroanlagen erneuert, so dass diese wieder auf dem aktuellen Stand der Technik sind.

Die gesamte Sanierung wird bis Ende November/Anfang Dezember abgeschlossen sein. Aus diesem Grund werden Sie erst in der kommenden Ausgabe des «Gauesteiner» einige Bilder von den sanierten Gebäuden sehen. Bis dahin müssen Sie sich gedulden oder Sie kommen bereits nach der Bauphase auf einen Besuch in die Kanzlei. ■

*Pascal Jordi
Gemeinderat*

Erschwerte Sanierungsarbeiten am Filterbrunnen

Der Zustand des Filterbrunnens des Grundwasserpumpwerks war 2017 untersucht worden.

Im Grundwasserbrunnen beim Pumpwerk Schachen waren Ablagerungen an der Filterwand vorhanden, welche die Leistungsfähigkeit des Brunnen verringert hatten.

Daher sollte der Brunnen gereinigt und die ursprüngliche Leistungsfähigkeit wiederhergestellt werden. Der entsprechende Verpflichtungskredit wurde an der Einwohnerversammlung vom 24. Juni 2019 bewilligt.

Im April 2020 starteten die Sanierungsarbeiten am Filterbrunnen des Grundwasserpumpwerks. Bei der Reinigung zeigte sich jedoch, dass nicht nur Ablagerungen vorhanden waren, sondern dass die Brunnenwand (Stahl) unter den Ablagerungen stellenweise stark korrodiert war. Um weitere Schäden zu vermeiden, wurde die Reinigung gestoppt und entschieden, den Brunnen mit einer neuen Stützkonstruktion zu versehen. Dank dieser konnte der Brunnen anschliessend wieder in Betrieb genommen werden.

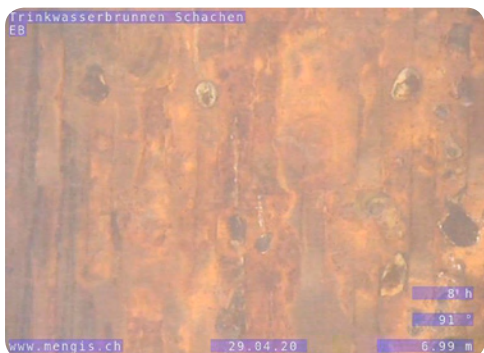
Der Brunnen kann die Gemeinde Auenstein vorübergehend wieder mit Trinkwasser versorgen. Während der Reinigung und den Bauarbeiten war der Grund-



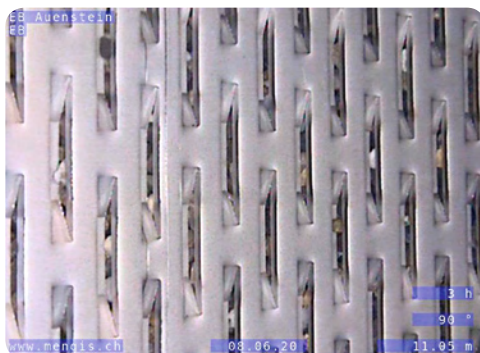
Blick vom Rohrkeller in den Brunnen



Zustand, wie der Brunnen vor der Reinigung aussah



Filterrohr während der Reinigung, Materialschäden sichtbar



Einschubverrohrung im Endzustand ohne Filterkies

wasserbrunnen übrigens ausser Betrieb, in dieser Zeit wurde Auenstein mit Wasser aus Rapperswil versorgt.

Es darf nicht vergessen werden, dass das zugrundeliegende Material im Brunnen nach wie vor in schlechtem Zustand verblieb. Es muss zeitnah ein neuer Grundwasserbrunnen gebaut werden. ■

*Edith Lisibach
Gemeinderätin*

Radroute im Bereich Bahnhof Wildegg

Im Rahmen der Beurteilung der kantonalen Velorouten im Zusammenhang mit dem Neubau der Aarebrücke Auenstein-Wildegg und der Gesamtplanung Bahnhof Wildegg hat der Gemeinderat im April Stellung genommen. Unter anderem hat er darauf hingewiesen, dass die Radroute nicht mehr über die Jurastrasse unter der SBB-Unterführung durchführen soll und in der Verlängerung der neuen Aarebrücke Richtung Auenstein/Veltheim wenn möglich beidseitig Radstreifen realisiert werden sollen. ■

Neuer Bus-Bahnhof Wildegg

Im Rahmen der Gesamtplanung Bahnhof Wildegg ist aareseitig des Bahnhofs ein neuer Endhaltepunkt für die Buslinie aus Auenstein/Veltheim geplant. Damit wird die Buslinie nach Auenstein aufgewertet und für die Benutzer des öffentlichen Verkehrs komfortabler und bequemer. Die entstehenden Vorteile müssen teilweise durch die Gemeinden abgegolten werden. Nach Abzug von Agglomerationsbeiträgen (Bund 35%) und den kantonalen Beiträgen (50%) verbleiben für die Gemeinden nach Dekret ca. CHF 537'330.00. Diese Kosten werden nach Sondervorteil auf die Gemeinden verteilt. Der Gemeinderat Auenstein wird dem Souverän einen Verpflichtungskredit von CHF 68'000 beantragen. ■

Neuer Internetauftritt

Die aktuelle COVID-19-Krise hat Behörde und Verwaltung beeinflusst, die seit längerem angedachte Neugestaltung unseres Webauftritts eGovernment-tauglich und barrierefrei, zu realisieren. Wir haben in der A-POST bereits darüber berichtet und die Vereine informiert.

Der bisherige SMS-Dienst wurde abgeschaltet und durch einen Eventletter/SMS-Dienst ersetzt. Ebenso können Sie einen Newsletter bestellen und die Reservation von öffentlichen Gebäuden und Räumen online tätigen.

Wir danken an dieser Stelle Cyril Schwammberger und Bruno Willi, die den Neuauftritt im Wesentlichen begleitet haben. ■

Neuer Erschliessungsplan

Mit der Genehmigung durch das Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) ist der neue Erschliessungsplan «Hofacherweg-Hausacher» in Rechtskraft erwachsen. Der altrechtliche Überbauungsplan «Hofacherweg» wurde aufgehoben.

Damit wird eine Bebauung der südlich des Hofacherweges am Ende der Sackgasse liegendem Flächen ermöglicht. ■

Broschüren für Gemeindeversammlungen

Nach diversen Beurteilungen eines gegen den Gemeinderat ausgefallenen Urteils des Bundesberichts, hat der Gemeinderat eine neue Gestaltung für die Versammlungsbroschüre beschlossen. Mit den Stimmrechtsausweisen sind den Stimmberechtigten die Traktandenlisten mit Anträgen und allfälligen Erläuterungen zuzustellen (§ 23 Gemeindegesetz). Der Gemeinderat hat beschlossen, künftig auf die Kurzfassung (Flyer) zu verzichten und wieder eine Broschüre zu verschicken. Weiter sind die Unterlagen auf der Webseite aufgeschaltet, die Protokolle aus Gründen des Datenschutzes nicht. Diese können wie bis anhin auf der Gemeindekanzlei bestellt werden. Natürlich findet weiterhin eine öffentliche Aktenauflage statt. ■

Tagesstrukturen

Der Gemeinderat hat sich vertieft dem Thema «Tagesstrukturen» angenommen. Diese waren verschiedentlich Gegenstand von Diskussionen unter Eltern, die an Schule und Gemeinderat herangetragen worden sind. Im Fokus stehen aktuell die Organisation/Trägerschaft der Tagesstrukturen wie auch räumliche Abklä-

rungen. Ein erstes Angebot bezüglich Trägerschaft wurde leider nach interessanten Gesprächen zurückgezogen. Der Gemeinderat sucht weiter nach einer mehrheitsfähigen Lösung. Es zeichnet sich ab, dass das Geschäft nicht wie geplant der Winter-Gemeindeversammlung 2020 unterbreitet werden kann.

Personen, die konstruktive Vorschläge für «Tagesstrukturen Auenstein» haben, können sich mit Gemeinderätin Isabelle Schmed in Verbindung setzen. Im Moment steht die Bildung einer Trägerschaft im Fokus. ■

Forstbetriebsgemeinschaft – neuer Vertrag

Im Hinblick auf die Einführung eines neuen Rechnungsmodells für die Forstbetriebsgemeinschaft Auenstein-Hunzenschwil-Rupperswil-Veltheim-Staatswald wurde die Forstbetriebskommission im Frühjahr 2019 beauftragt, Grundlagen für die künftige Organisationsform (rechtliche Form der Zusammenarbeit, Aufteilung der Ausgaben und Erträge, Regelung der personellen und finanziellen Kompetenzen, etc.) auszuarbeiten. Der aktuell seit Januar 2012 geltende Zusammenarbeitsvertrag wurde überarbeitet.

Der Vertrag sieht unter anderem vor, dass:

- der bestehende Forstbetrieb unter dem Namen «Regionaler Forstbetrieb Rupperswil» als unselbständige öffentliche Anstalt ohne eigene Rechtspersönlichkeit geführt wird;
- die strategische Führung einer Betriebskommission obliegt, welche aus je zwei Personen aus jeder Vertragsgemeinde und einem Vertreter des Staatswaldes besteht, und deren Präsidium durch die Sitzgemeinde übernommen wird;
- die Sitzgemeinde die Finanz- und Personalverantwortung für den Forstbetrieb übernimmt;
- die Rechnung des Forstbetriebes durch das Finanzkontrollorgan der Sitzgemeinde geprüft wird;
- die Sitzgemeinde die nötigen Fahrzeuge und Maschinen anschafft, diese bei den Vertragspartnern Darlehen oder Investitionsbeiträge für die Finanzierung der notwendigen Investitionen beantragen kann;
- alle weiteren Aufwendungen und Erträge über die Rechnung des Forstbetriebes verbucht werden;
- die Dienstleistungen für die Finanz- und Personalverwaltung mit einer Verwaltungsentschädigung abgegolten werden. Diese wird durch die Sitzgemeinde und die Betriebskommission einvernehmlich als jährliche Pauschale festgelegt, regelmässig überprüft und bei veränderten Verhältnissen entsprechend angepasst;
- der Forstbetrieb den Forstwerkhof Rupperswil als Stützpunkt nutzt;
- der Gesamtgewinn aufgrund des jeweiligen Hiebsatzes und unter Beachtung eines an der Zugänglichkeit des jeweiligen Geländes bemessenen Korrekturfaktors verteilt wird.

Der neue Vertrag soll der Winter-Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Er tritt am 1. Januar 2021 in Kraft, sofern ihm alle Gemeindeversammlungen der Vertragsgemeinden zustimmen und unter Vorbehalt der Genehmigung durch die kantonale Abteilung Wald. ■

Gisli-Bike

Erneut wurden in den Sommermonaten an verschiedenen Orten diverse Verunreinigungen festgestellt. So beispielsweise die sinnlose Zerstörung an einer idiotisch wild angelegten und verlassenen Feuerstelle an der Gisli-flue.

Der Gemeinderat appelliert einmal mehr inständig an die Bevölkerung, der Natur Sorge zu tragen und solche Aktionen zu unterlassen. ■



Neues Kommunalfahrzeug

Am 28. August 2020 durften die Technischen Dienste das neue Kommunalfahrzeug übernehmen. Der Aebi Viatrac löst den Linder Unitrac (Jahrgang 2001) ab. Der Aebi wurde in Burgdorf BE produziert.



V.l. Reto Porta (Gemeindeammann), Radoje Zdravkovic (Mitarbeiter TDA), Ruedi Frei (Leiter TDA) und Lieferant Niklaus Guthauser (Küttigen)

Agenda

Die Einwohner- und Ortsbürgergemeindeversammlung finden am 26. November 2020 in der Turnhalle Auenstein statt.

Finanzielles

Finanz- und Lastenausgleich 2021

Das Departement Volkswirtschaft und Inneres informiert über die Berechnung für den Finanz- und Lastenausgleich 2021.

Nächstes Jahr hat Auenstein eine Abgabe von **CHF 659'500.00** zu leisten.

	2020	2021
Steuerkraftausgleich	346'500	451'500
Bildungsausgleich	57'500	67'500
Soziallastenausgleich	175'000	175'000
Abgabe (gerundet)	579'000	694'000
Übergangsbeitrag	./. 69'000	./. 34'500
Total	510'000	659'500

Gratulationen

Geburtstage

In der Berichtsperiode durften Ratsvertretungen folgenden Jubilaren gratulieren:

- 90. Geburtstag** von **Fritz Frei**, Schötz 13b,
geboren am 24. Juni 1930
- 96. Geburtstag** von **Marie Ott-Brugger**, Schulhausstrasse 3,
geboren am 13. April 1924
- 97. Geburtstag** von **Hans Wasem**, Kellermattweg 2,
geboren am 6. Mai 1923
- 98. Geburtstag** von **Ferdinand Müller**, Schachenstrasse 10,
geboren am 27. Juli 1922

Wir gratulieren unserer Jubilarin und unseren Jubilaren noch einmal herzlich zum hohen Geburtstag und wünschen allen eine möglichst gesunde und glückliche Zeit. Alles Gute! ■



Gratulation zum Lehrabschluss

Wir gratulieren **Aurora Qerimaj** auch an dieser Stelle herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss auf unserer Gemeindeganzlei. Sie verstärkt unser Team bis Ende 2020.

Mutation in der Feuerwehrkommission

Die langjährige Aktuarin Susanne Kress, Rapperswil, hat infolge Wegzug ihre Demission in der Feuerwehrkommission per Ende 2020 bekanntgegeben. Ihr Amt übernimmt der bisherige Vizekommandant Fabrice Gugler.

Der Gemeinderat hat aufgrund des kommandointernen Wechsels auf Antrag der Feuerwehrkommission Nicolas Ryf, Rapperswil, zum neuen Vizekommandanten und gleichzeitig zum Mitglied der Feuerwehrkommission per 1. Januar 2021 gewählt.

Der Gemeinderat dankt Susanne Kress für die wertvolle Arbeit in den letzten Jahren zu Gunsten der Allgemeinheit und wünscht ihr alles Gute. ■

Der Gemeinderat begrüsst Mitarbeitende



Andreas Wirth

Ende Jahr geht Förster Max Senn in Pension. Als Nachfolger wurde Andreas Wirth, 1994, in Villmergen, gewählt. Nach der Ausbildung zum Forstwart arbeitete er für verschiedene Forstbetriebe in der ganzen Schweiz. Er hat seine Stelle am 1. Oktober 2020 angetreten.



Zoé Vock

Am 1. August 2020 hat Zoé Vock, 2001, in Birr, ihre neue Stelle als stellvertretende Leiterin der Abteilung Steuern Auenstein-Veltheim angetreten. Sie hat die Ausbildung auf der Gemeinde Hausen absolviert und diese im Sommer erfolgreich abgeschlossen.

Auch bei unseren Technischen Diensten steht eine gewichtige Mutation an: Ende März 2021 wird der Leiter Ruedi Frei nach über 33 Jahren in Pension gehen.



Ken Joho

Als Nachfolger von Ruedi Frei wurde mit Ken Joho, 1981, ein Auensteiner Ortsbürger gewählt. Er ist in unserer Gemeinde gross geworden und wohnt nun mit seiner Frau in Biberstein. Ken Joho absolvierte die Lehre zum Sanitärinstallateur und ist dem Beruf bis heute treu geblieben – beim letzten Arbeitgeber ist er seit rund 17 Jahren tätig. Er wird die Stelle am 1. November 2020 antreten.

Im Rahmen der Nachfolgeregelung von Ruedi Frei hat der Gemeinderat die Stellenbelegungen Hauswartungen und Bauamt, zusammen die Technischen Dienste, überprüft. Die bewilligten Stellenprozente werden neu wie folgt besetzt:

- Hauswart Schulanlagen/alte Schule 80 Prozent
- Mitarbeiter Bauamt und Stellvertreter Technische Dienste 20 Prozent



Karsten Bormann

Das neue Vollamt hat per 1. September 2020 Karsten Bormann, 1983, in Rupperswil, angetreten. Er ist in Deutschland aufgewachsen und arbeitete in den vergangenen Jahren in verschiedenen Handwerksberufen. ■

Die neue Lernende der Gemeindeverwaltung stellt sich vor



Mein Name ist **Nora Franco** und ich bin seit dem 22. September 2020 16 Jahre jung. Am 3. August 2020 habe ich meine Ausbildung zur Kauffrau EFZ auf der Gemeindeverwaltung Auenstein begonnen.

Seit 2015 wohne ich zusammen mit meiner Mutter, meiner Schwester und unserem Hund Oli in Rupperswil. Dort habe ich auch meinen Sekundarabschluss an der Kreisschule Lotten gemacht. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meinem Hund, meiner Familie und Freunden. Ich freue mich auf die drei kommenden Jahre mit Ihnen und hoffe, Sie mal persönlich am Schalter begrüßen zu dürfen. ■

Demissionen



Nach über 14 Jahren im Amt hat **Hansres Frei** unsere Gemeindebibliothek Ende 2019 verlassen.

Nach der Ausbildung zum Bibliothekar wurde Hansres am 25. Januar 2005 vom Gemeinderat zum Bibliothekar gewählt. In den darauffolgenden 14 Jahren prägte er die Bibliothek wie kein anderer zuvor. Sein Engagement war für ihn keine Nebenbeschäftigung – es war seine Berufung. Mit grosser Hingabe entwickelte er unsere Bibliothek stetig weiter, beispielsweise mit der Einführung einer Software,

die bis heute die Arbeit enorm vereinfacht.

Der Gemeinderat dankt Hansres Frei auch an dieser Stelle herzlich für den langjährigen und engagierten Einsatz zum Wohle der Auensteiner Bevölkerung und wünscht ihm weiterhin gute Gesundheit und noch viele schöne Momente! ■

Aus gesundheitlichen Gründen hat **Irene Frei**, Auenstein, als Mitarbeiterin der Bibliothek gekündigt. Sie gehörte dem Team seit 1996 an.

Weiter hat **Susanne Hächler**, Rupperswil, auf Ende September 2020 gekündigt. Sie war seit der Badesaison 1992 im Schwimmbad als Kassierin tätig.

Wir danken den beiden Mitarbeiterinnen für ihre langjährige Treue und pflichtbewusste Arbeit sehr. ■

Todesfall Erich Brugger

Leider mussten wir von unserem langjährigen Behördenmitglied Erich Brugger-Schläppi Abschied nehmen. Er verstarb mit 86 Jahren und wurde auf Wunsch seiner Angehörigen still beigesetzt.

Der Verstorbene vertrat den Gemeinderat von 1986 bis 1993 als Vizeammann. Vorher gehörte er während acht Jahren der Schulpflege an, vor seiner Wahl in den Gemeinderat vier Jahre als deren Präsident.

Wir gedenken Erich Brugger auch an dieser Stelle in grosser Dankbarkeit für seine vielseitigen Einsätze zum Wohle der Gemeinde Auenstein.

Bauwesen

Der Gemeinderat hat in der Berichtsperiode folgende Baubewilligungen erteilt:

Gesuchsteller/in	Strasse	Bauvorhaben
Borer Philipp, Auenstein	Eggenstrasse 6	Wärmepumpe
Frei Andreas, Auenstein	Schulhausstrasse 11	Wärmepumpe
Gebeili Aymen und Nadia, Auenstein	Unterdorf 15	Dachsanierung und Ausbau Dachgeschoss. Sanierung Schopf
Hochstrasser-Brobbel Hans, Auenstein	Hauptstrasse 14	Kleinhaus als Physiotherapiepraxis
Jura-Cement-Fabriken AG, Wildegg	Austrasse	Lärmschutzwand
Ortsbürgergemeinde Auenstein	Austrasse 7	Rückbau Gebäude AGV 140
Näf Matthias und Pfister Stefanie, Auenstein	Panoramastrasse 17	Naturstein-Stützmauer
Studer Silvio und Beatrice, Staufen	Chilenacherweg 5	Einfamilienhaus mit Doppelgarage
Ultimate Real Estate AG, Arisdorf	Rütigasse 30	Abbruch Liegenschaft Rütigasse 30 und Neubau 2 EFH
Ultimate Real Estate AG, Arisdorf	Rütigasse	Temporäre Baureklametafel
Umbricht Anderau Erika Maria, Auenstein	Alte Fahrstrasse 1a	Ersatz Stützmauern und Gartengestaltung
Villiger Patrik und Natascha, Auenstein	Hausacher 16	Neue Fenster/Türe, Whirlpool und Stellriemen
Wälti Daniel, Auenstein	Schachenstrasse 8	Wärmepumpe
Wipf Markus und Mirjam, Auenstein	Alte Fahrstrasse 25a	Dachfenstereinbau Westseite

Verwaltung

Zivilstandsnachrichten

Todesfälle

14.04.2020

Elisabeth Frei-Fricker,
geb. am 19.07.1940, von Auenstein AG, wohnhaft gewesen in Auenstein, mit Aufenthalt im Altersheim Länzerthus, Rapperswil



22.07.2020

József Bálint Értékes,
geb. am 26.03.1946, von Windisch AG, wohnhaft gewesen in Auenstein, Guggbüel 18



29.04.2020

Lotte Frei-Brunner,
geb. am 18.12.1933, von Auenstein AG, wohnhaft gewesen in Auenstein, mit Aufenthalt im Altersheim Chestenberg, Wildegg

08.08.2020

Gottlieb Brugger-Siegrist,
geb. am 21.06.1928, von Auenstein AG, wohnhaft gewesen in Auenstein, Hofacherweg 11

08.07.2020

Karin Schwarz-Schmid,
geb. am 11.08.1972, von Uesslingen-Buch TG und Ramsen SH, wohnhaft gewesen in Auenstein, In den Reben 14



05.09.2020

Agnes Frei-Stutz,
geb. am 13.11.1940, von Auenstein AG, wohnhaft gewesen in Auenstein, Alte Fahrstrasse 15



11.07.2020

Erich Brugger-Schläppi,
geb. am 14.04.1934, von Auenstein AG, wohnhaft gewesen in Auenstein, mit Aufenthalt im Reusspark, Niederwil



10.09.2020

Elisabeth Frei,
geb. 31.07.1941, von Auenstein AG, wohnhaft gewesen in Auenstein, mit Aufenthalt im Altersheim Länzerthus, Rapperswil



18.07.2020

Helene Keller-Frei,
geb. am 02.03.1934, von Auenstein AG, wohnhaft gewesen in Auenstein, mit Aufenthalt im Altersheim Chestenberg, Wildegg



Bibliothek heute – ein Dinosaurier?

Einst waren Bibliotheken Orte des Wissens – heute sind sie nur noch Orte der Bücher – Stimmt das?

Tauchen Sie mit mir kurz in die Geschichtskunde ein: Wie bekannt ist, besaßen bereits die alten Ägypter grosse Büchersammlungen, aus denen uns die Papyrusrollen bekannt sind, welche auf bis zu 1866 v. Chr. datiert werden. Sogenannte «Lebenshäuser» waren auf die Vervielfältigung und Aufbewahrung wissenschaftlicher und religiöser Werke spezialisiert. In Rom gehörte es später zum guten Ton, eine eigene Bibliothek im Haus zu haben. Dem freien Pöbel standen 29 öffentliche Bibliotheken zur Verfügung.

Im Zuge der Völkerwanderung wurden zahlreiche Bibliotheken zerstört – Wissen war auch damals schon Macht! Im Mittelalter waren es vor allem gebildete Mönche, die Schriften kopiert und so vor dem Vergessen retteten. Das Überleben der Bücher ist nicht zuletzt dem Sammeleifer von Gelehrten und noblen Herren zu verdanken. In der Zeit des Humanismus übertrumpfte man sich mit Sammelstücken und kostbar gebundenen Büchern; es war sozusagen ein Statussymbol. Kirche und Könige bauten grosse Bibliotheken, eine sollte grösser, schöner, verzierter und imposanter sein als die des anderen, wobei die Kirche meistens die Herrschaft in diesem «Bücherkrieg» behielt. Zu Zeiten der Inquisition liess die römisch-katholische Kirche zahlreiche Bücher verbrennen, die nicht in ihre Lehre passten.

Eine neue Epoche in der Geschichte der Bibliotheken begann mit der Erfindung der Buchdruckkunst. Die Sammlung einer Bibliothek war somit nicht mehr an grosse Kosten und Schwierigkeiten geknüpft. Nach Aufhebung vieler Klöster infolge der Reformation fielen deren Bibliotheken entweder den Städten oder Bildungsanstalten zu, wodurch eine allgemeinere Brauchbarkeit der Bücherschätze herbeigeführt wurde. Eine neue Ära begann ...

Bis zur Bibliothek, wie wir sie heute kennen, dauerte es freilich noch eine ganze Weile mit vielen Veränderungen. Im Wilden Westen zum Beispiel ritten städtische Hausfrauen schwerbepackt mit Büchern und Magazinen zu den entlegenen Höfen in den Bergen, um den Kindern und Eltern ein bisschen Grundwissen zu vermitteln. Den Alten, Kranken und Blinden wurde vorgelesen. Und manch ein Analphabet gab sich wohl als krank oder blind aus, um in Genuss der gesprochenen Fantasiereise zu gelangen.

Die Bibliotheken haben dem Wandel der Zeit standgehalten. Neben den «klassischen» gedruckten Medien wie Bücher, Zeitungen und Zeitschriften bieten Bibliotheken heute auch die ganze Bandbreite elektronischer bzw. audiovisueller Medien (Hör- und Videokassetten, CDs, CD-ROMs und DVDs) an. Auch Computerarbeitsplätze, an denen die Benutzer in Datenbanken oder Verbundkatalogen recherchieren können, gehören heute vielfach zur Ausstattung einer grösseren Bibliothek. Moderne Bibliotheken sind darüber hinaus Anbieter von Veranstaltungen wie Workshops, Ausstellungen, Seminaren und Kolloquien. In

speziellen Schulungen vermitteln sie zudem den Umgang mit den bei ihnen vorhandenen elektronischen Informationsangeboten.

Bibliotheken waren einst heilige Hallen des Lesens und Wissens. Heute sind sie multifunktionale Alleskönner – zum Glück für uns.



Schauen Sie sich mal dieses Bild der neugebauten Bibliothek in Tianjin, China an.

Wahnsinn, oder? Ein futuristischer Tempel, eine Halle mit tausenden von Büchern. Zur Huldigung der Druckkunst oder als Statussymbol und Protzgehebe? Man denkt unweigerlich an die Antike zurück. Wiederholt sich die Zeit? Nebst dem Lesen gelangen die Bilder der imposanten Bibliothek aber vor allem durch die sozialen Medien in die Welt. Anstatt zu lesen, werden fleissig Selfies geschossen.

Und unsere kleine aber feine Dorf-bibliothek? Gewiss, Zugang zu Geschichten und Wissen kriegen Sie leicht und überall. Aber die Vorteile unserer Bibliothek liegen klar auf der Hand:

- 📖 Bücher ausleihen ist viel freundlicher zum Geldbeutel, als wenn man sich jedes Buch neu kauft.
- 📖 Ein vielversprechender Titel oder Cover – die Geschichte selber ist aber total langweilig? Kein Problem – einfach zurückgeben.
- 📖 Nehmen Sie Ihre Kinder mit in die Bibliothek und lassen Sie sie selber ein Buch aussuchen, welches sie interessiert. So können die Kleinen selber entdecken, welche Genres sie spannend finden. Und sollte sich die ausgewählte Lektüre als Fehlgriff erweisen, ist es auch nicht schlimm.
- 📖 Treffpunkt und Austauschort. Manch gutes Gespräch oder guter Austausch hat sich unverhofft ergeben.
- 📖 Keine Lust auf langes Suchen? Unser Team kauft jedes einzelne Buch selber ein und kennt es darum auch. Aufgrund Ihrer Angaben kann mit einem Handgriff sofort ein Buch rausgezogen werden, das Ihnen gefallen könnte. Ohne Gewähr, dann bitte zu Punkt 2 zurück.

Die Tatsache, dass Sie gerade jetzt ein Papier in den Händen halten – und kein Tablet oder Handy – zeigt, dass Drucksachen nach wie vor «leben». Ah ja und einen Tempel wie in China werden wir in Auenstein sicher nicht bauen. Schliesslich haben wir die Gisliflue als Selfie-Hot-Spot.

*Isabelle Schmed
Präsidentin der Bibliothekskommission Auenstein*

Saison 2020

Dass dieses Jahr ein spezielles Badi-Jahr für das Freibad Rapperswil-Auenstein sein wird, hat sich bereits mit der späten Eröffnung im Frühling angekündigt. Covid-19 hat die Planung bezüglich Freibäder mit voller Wucht erwischt und lange war unklar, ob überhaupt noch geöffnet werden kann.

Gestützt auf die behördlich verordneten Massnahmen wurde ein Konzept erstellt. Anzahl Personen im Badiareal, im Becken und im Restaurant mussten beschränkt werden. Die neue Hauptaufgabe des Personals war, nebst täglichen Aufgaben, neu zählen, zählen und nochmals zählen. Das war an schönen Mittwochnachmittagen gar nicht lustig. Auch nicht lustig für die jüngeren oder junggebliebenen Badigäste war, dass die Hindernisbahn leider nicht aufgestellt werden durfte. Im Allgemeinen pendelte es sich nach einer anfänglichen Unsicherheit seitens der Gäste recht schnell ein. Der eher regnerische Frühsommer half uns ein bisschen dabei. Generell sind spürbar weniger Gäste in unsere schöne Badi gekommen.

Das Badi-Team hat tolle Arbeit geleistet und sich sehr flexibel gezeigt. Besonders danken möchte ich diesmal unseren Gästen. Mit grossem Verständnis und viel Geduld und Treue wurden die neuen Massnahmen akzeptiert und meistens auch eingehalten. Es war für uns genauso Neuland wie für sie und zusammen haben wir das mit Bravour gemeistert. Danke!

*Isabelle Schmed
Vizepräsidentin Schwimmbadkommission*



1. August-Feier 2020 – Länzerthus

Patrizia Steinacher, Geschäftsleiterin des Länzerthus – in Aargauer Sonntags-tracht, wie es sich an einem solchen Ehrentag gehört – durfte dieses Jahr eine grosse Anzahl Bewohnende zur 1. August-Feier begrüessen.

Leider fand diese diesmal ohne Ehrengäste, liebe Freunde und Familienan-gehörige statt, da Corona noch immer ein stetiger Begleiter ist.

Als Festredner konnte der ehemalige Geschäftsführer des Eidgenössischen Turn-fests 2019 in Aarau, Stefan Riner, gewonnen werden. Dies macht uns umso mehr stolz, da er als «Schofiser» und heutiger Nachbar der Länzerthüsler einer der wenigen Festredner dieses Jahres war.

Anschliessend durften die Bewohnenden eine bunt gemischte musikalische Un-terhaltung mit «Maja Perego» geniessen. Als Einstimmung gabs nach dem Zeu-erli die Nationalhymne gefolgt von bekannten Liedern wie: «Im Aargau sind zwöi Liebi», «S’Ramseiers wei go grase», «Muess immer de plogeti Hansli sii» usw. Es wurde eifrig mitgesungen und mitgeschunkelt.

*Patrizia Steinacher
Geschäftsleitung*





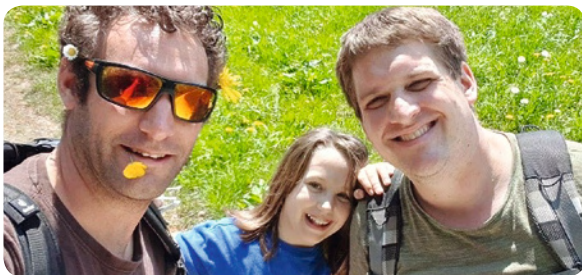
Für so einen Freitag hat niemand trainiert

Freitag, 13. März: Er sollte einer dieser Pech- oder Glückstage (je nach Tradition) sein, wo nichts Ausserordentliches passiert. Es kam aber doch anders: Die Information vom Kommando, dass alle Feuerwehrübungen bis auf Weiteres abgesagt werden, hatte tatsächlich etwas Gespenstisches.

Seitdem ist sehr viel gelaufen (bzw. nicht mehr gelaufen...) und (zu) viel wurde darüber geschrieben. Ich verzichte daher auf Worte und überlasse es den Bildern meiner Kameraden, zu erzählen, was sie uns auf Distanz zeigen oder sagen wollen.



*Von Marco Meier aus Auenstein:
Wir überwachen, dass nichts passiert, vorbildlich auf 1.5 m Abstand!*



*Von Marco Grossenbacher aus Rapperswil:
Kameradschaft pflegen mit Ehemaligen (Martin Richner mit Tochter Laura).*



*Von Susanne Kress aus Rapperswil:
Ich putze, lese, koche, muss einkaufen,
gehe laufen und bin allzeit einsatz-
bereit.*



Von Raphael Kunz aus Rapperswil:
Ich habe genug zu tun, die Freude
vergeht mir nicht!

Noch ein letztes Wort in eigener Sache: Wie schon oft zuvor zieht mich das Leben berufsbedingt woanders hin. Jetzt, wo Sie diese Zeilen lesen, liebe Leserinnen und Leser, könnte es sein, dass ich schon weg bin. Ganz sicher konnte ich mich nicht von allen verabschieden.

Also auf diesem Weg: Liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden, ich wünsche euch alles Gute und viel Erfolg im Leben, und danke für alles, was ich von euch mitnehmen durfte, für das Wissen, die Erfahrungen, die schönen Begegnungen, das Lachen. Macht es gut, auf bald.

Nadine Conza



Von Marco Maletta aus Rapperswil:
Zum Glück konnte ich mit hygienischen
Massnahmen normal weiterarbeiten.
Auf das freundliche Lächeln verzichte
ich aber nicht!



Von Karl Schärer und Markus Graber aus Rapperswil:
Wir fahren mit ABSTAND am besten!



Von Marco Maletta aus Rapperswil:
Mit der neu zugezogenen Mutterhefe
Marisa lässt sich feines Brot backen!



Von mir – Nadine Conza aus Auenstein:
Wechsel auf Mathe-Fernunterricht... mit entsprechenden
Pannen!

Wir verabschieden uns von ...

folgenden Lehrpersonen:

Auf Ende des Schuljahres 19/20 haben uns folgende Lehrpersonen verlassen:

- **Regula Wyssen**, Stellvertretung 3. Klasse
(Mutterschaftsvertretung von Janine Raymann)
- **Muriel Binder**, Musikgrundschule und Deutsch als Zweitsprache
in der 1./2. Klasse
- **Charlotte Schneebeli**, Assistenz im Kindergarten

Wir danken allen drei Lehrpersonen für ihren befristeten Einsatz und ihre Unterstützung im letzten Schuljahr und wünschen ihnen alles Gute und viel Freude bei ihren neuen Aufgaben.

den Aufgabenhelferinnen:

Das Angebot der Aufgabenhilfe findet im SJ 20/21, mangels Anmeldungen, nicht mehr statt. Wir danken an dieser Stelle Erna Müller und Pia Hediger herzlich für ihre Unterstützung in den letzten Jahren als Aufgabenhelferinnen.

den Seniorinnen im Projekt «Generationen im Klassenzimmer»:

Im Schuljahr 2014/15 wurde an der Schule Auenstein das Projekt «Generationen im Klassenzimmer» zusammen mit der Pro Senectute gestartet. Verschiedene Seniorinnen und Senioren waren seither jeweils einen halben Tag in einer Klasse oder dem Kindergarten anwesend. Neben ihrem Einsatz im Klassenzimmer begleiteten sie die Schüler und Schülerinnen auch einmal auf einem Ausflug ins Chláb oder ans Wettschwimmen.

Auf Ende des Schuljahres 2019/20 wurde das Projekt abgeschlossen. Wir danken an dieser Stelle ganz herzlich all unseren Seniorinnen und Senioren für ihren Einsatz an der Schule Auenstein in diesen Jahren. Ein ganz besonderes Dankeschön geht an die drei Seniorinnen, die im letzten Schuljahr wie folgt im Einsatz waren und vor den Sommerferien verabschiedet wurden:

- **Theres Fricker** war seit Beginn des Projektes an der Schule Auenstein dabei. Im letzten Schuljahr im Kindergarten.
- **Erna Müller** und **Anne-Marie Steudler** stiessen im Schuljahr 17/18 dazu und waren ebenfalls in verschiedenen Klassen tätig.
Im letzten Schuljahr unterstützte Erna Müller die 4./5. Klasse und Anne-Marie Steudler die 1./2. Klasse.

Wir danken den drei Seniorinnen von ganzen Herzen für ihren tollen Einsatz und den vielfältigen Austausch.

Wir begrüßen herzlich ...

Auf das Schuljahr 20/21 begrüßen wir Ramona Dethomas, Klassenlehrperson 1. Klasse, sowie Pascale Späni, Fachlehrperson Kindergarten, an unserer Schule. Wir wünschen ihnen einen guten Start und viel Freude bei ihren neuen Aufgaben.

Ramona Dethomas stellt sich vor



Mein Name ist Ramona Dethomas. Seit meinem dritten Lebensjahr wohne ich auf dem Bözberg und kenne mich daher in der Region gut aus. Seit der Primarschule verspüre ich den Wunsch, Lehrerin zu werden und deshalb entschied ich mich dazu, diese Ausbildung auf dem direktesten Weg zu absolvieren. So kann und darf ich in diesem Jahr meine erste Stelle als Primarlehrerin in Auenstein antreten. Da ich in der Gesamtschule Linn zur Schule gegangen bin, freue ich mich besonders darüber, an einer ebenfalls kleinen und ländlichen Schule unterrichten zu dürfen.

In meiner Freizeit spiele ich gerne Gitarre oder Ukulele, zeichne oder lese und gehe so oft wie möglich in der Aare oder anderen Gewässern schwimmen. Ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit den startenden Erstklässlerinnen und Erstklässlern den Schulalltag entdecken und gestalten zu dürfen.

Pascale Späni stellt sich vor



Schon während meiner Primarschulzeit in Hausen, wo ich immer noch wohnhaft bin, hat mich die Arbeit als Lehrperson beeindruckt. Dennoch habe ich mich erst nach dem Abschluss meiner kaufmännischen Ausbildung mit Berufsmatura definitiv für ein Studium an der Pädagogischen Hochschule entschieden. Die Zusammenarbeit mit Kindern bereitet mir grosse Freude und ich finde es eine faszinierende Aufgabe, sie bei ihrer Entwicklung zu begleiten und dabei entsprechend zu unterstützen.

Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur, bin kreativ tätig, backe und koche oft und liebe es zu musizieren.

Ich freue mich, meine Kreativität während des neuen Schuljahres in den Kindergartenalltag einfließen zu lassen und bin gespannt, was das Jahr mit sich bringen wird.

*Verena von Atzigen
Schulleiterin*

Wir gratulieren ...

Jubiläum Jürg Kästli

Jürg Kästli ist seit 30 Jahren bei uns an der Schule Auenstein und begleitete in dieser langen Zeit viele Kinder auf seine ganz besonders wertvolle Art durch die Primarschule. Wir wünschen uns, dass er unserer Schule und unserem Dorf noch lange Zeit erhalten bleibt.

Er ist bekannt für seinen abwechslungsreichen und lebhaften Unterricht und seine konsequente Klassenführung.

Seine aufgestellte Art, seinen Humor und seine Freude an der pädagogischen Arbeit spüren seine Schülerinnen und Schüler täglich und werden von ihr beflügelt und motiviert. Seine Lehrerkolleginnen und -kollegen schätzen Jürg überaus als integrativen Teamplayer mit grossem Sachverstand.

Für unseren Schulpfleger Mike Müller war es ein ganz besonderer Moment, als er ihm zu seinem Jubiläum gratulieren durfte, war er doch Schüler in einer der ersten Klassen, die Jürg unterrichtet hat.

Die Schulpflege Auenstein dankt Jürg Kästli für sein langjähriges Wirken, welches viele Spuren hinterlassen hat, und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.



Jubiläum Diana Imfeld

Diana Imfeld ist seit 5 Jahren an unserer Schule. Zuerst wirkte Diana mit Sandra Lüthi zusammen als Schulsekretärin und zeigte schnell hohe Sachkompetenz. Nach Sandra Lüthis Weggang übernahm sie ganz selbstverständlich sehr effizient alle Sekretariatsarbeiten und unterstützt seither nicht nur die Schulleitung und uns als Schulpflege auf professionelle Art, sondern auch seit gut einem Jahr unsere Schülerinnen und Schüler als Assistenz. Für Dianas grossen Einsatz bedanken wir uns herzlich.



Mike Müller

5-Jahr-Jubiläum als Schulleiterin der Schule Auenstein

Wir gratulieren unserer Schulleiterin **Verena von Atzigen** herzlich zu ihrem Jubiläum. Bereits seit 5 Jahren setzt sie sich für das Wohl aller an unserer Schule ein. Auch in dieser sehr speziellen Lage, die wir in diesem Jahr mit Corona haben, hat sie einen kühlen Kopf bewahrt und zusammen mit dem Lehrerteam gute Lösungen umgesetzt. Verena von Atzigen's Arbeit zeichnet sich durch ihre hohe Effizienz und Übersicht aus. Wir möchten uns für die gute Zusammenarbeit herzlich bedanken und wünschen Verena von Atzigen weiterhin viel Erfolg und Freude an der Schule Auenstein.



Debora Tanner

Schulunterricht während der Pandemie

Das Schuljahr 19/20 war ein Jahr, das uns alle, die Schüler und Schülerinnen, die Lehrpersonen, die Schulleitung und Schulverwaltung und auch die Eltern, herausgefordert hat. Wenn wir zurückdenken: Anfang Jahr hatten wir noch keine Vorstellung darüber, wie Fernunterricht organisiert und durchgeführt wird, wie Video-Konferenzen funktionieren oder was Internetplattformen Schabi (www.schabi.ch) und Padlet (www.padlet.ch) sind. Oder wie es sein wird, wenn die Lehrpersonen zwei Meter Distanz zu den Schülern und Schülerinnen halten müssen, hinter Plexiglasscheiben stehen und das Händewaschen vor dem Unterrichtsbeginn zur Pflicht wird.

Innerhalb kurzer Zeit mussten sich alle in viele neue Themen und Arbeitsformen einarbeiten und sich mit neuen Technologien auseinandersetzen. Es war eine spannende und lehrreiche Zeit. Und trotzdem: Alle freuten sich auf den Montag, 11. Mai 2020, als die Schulen wieder öffneten und der Unterricht im Schulzimmer aufgenommen werden konnte. Die letzten Schulwochen genossen wir den fast regulären Unterricht, unter Einhaltung der Schutz- und Distanzvorschriften, in vollen Zügen. Ein Schulhaus ohne Schüler, leere Zimmer und kein Lachen, Rufen, Plappern... das fehlt ganz einfach an einer Schule. Mit einem grossen Effort von allen Seiten konnten die angefangenen Projekte abgeschlossen, der Schulstoff nachgearbeitet und viele Lernziele erreicht werden. Das Schuljahr schloss mit der «Uselütete» der 6. Klässler, diesmal in der Aula, um die Distanzvorschriften einhalten zu können.

Nach den Sommerferien starteten wir das Schuljahr 20/21 fast wie gewohnt. Um die 1.5m-Abstandsregel einhalten zu können, mussten wir auf grössere Räumlichkeiten ausweichen. So wurden die Erstklässler über den Pausenplatz in die Turnhalle «ineglütet» und die Begrüssung der neuen Kindergartenkinder mit ihren Eltern fand in der Aula statt. Das regelmässige Händewaschen, Reinigen der Tische und Arbeitsflächen, das Distanz-Halten zu den Lehrpersonen und die Plexiglasscheiben sind zum Schulalltag geworden.

Ein Wermutstropfen bleibt: Die Vorbereitungen für das Jugendfest waren bereits in vollen Zügen, als im März 2020 die Schulen geschlossen wurden und damit auch das Jugendfest nicht stattfinden konnte. Wir sind zuversichtlich, im Februar 2021 die angefangenen Arbeiten wiederaufzunehmen und am Freitag, 28. Mai 2021, das Jugendfest mit dem Theater zum Thema «Auen-Stein-Zeit» eröffnen zu dürfen.

*Verena von Atzigen
Schulleiterin*

Eindrücke aus der Coronazeit der 2./3. Klasse

In der Coronazeit waren unsere Aufgaben auf «Schabi» (Schule am Bildschirm) aufgeschaltet. Unsere Kommunikation lief über «Microsoft Zoom».

Wie wir die Coronazeit im Rückblick erlebt haben:

Das hat uns gefallen:

Das Turnen auf «Schabi» mit Rosa und Ruedi hat Spass gemacht. Das Zeichnen und Basteln zu Hause war lustig. Zoom hat mir gefallen, da ich alle sehen konnte. Es war toll, dass wir nicht so früh aufstehen mussten – der Unterricht startete erst um neun Uhr.

Das haben wir neu gelernt:

Vorwärtssalto, Rad, Backflip, Brücke, Zeichnen mit WC-Rollen, Handstand, Einloggen auf «Schabi» und «Zoom».

Das war speziell:

Frau Gasser hat uns über «Zoom» das Buch vorgelesen. Den Klassenkreis haben wir auf «Zoom» mit einer Videokonferenz gemacht.

Frau Gasser hat uns Videos von sich auf «Schabi» gestellt und uns erklärt, welche Aufgaben wir hatten. Wir haben nur zu Hause gearbeitet.

Das hat uns nicht gefallen:

Nicht in der Schule zu sein, die Aufgaben daheim zu machen, nicht abmachen zu können, Kollegen nicht zu sehen, Frau Gasser nicht zu sehen, nicht zu Freunden gehen zu können, nicht zu Oma und Opa gehen, nicht in die Schule können, abgesagte Kurse.

Schmetterlinge im Schulhaus

In Realien hatten wir das Thema Schmetterlinge.

Wir konnten zusehen, wie sich die Raupen verpuppt haben und ein Schmetterling geschlüpft ist. Es war cool, dass wir die Raupen anschauen konnten. Als wir die Schmetterlinge draussen fliegen liessen, konnte man einige Schmetterlinge noch auf den Finger nehmen. Leider sind die Schmetterlinge am Samstag geschlüpft und haben sich nicht an den Plan gehalten. Zum Glück durften wir dann am Samstag gegen Abend in die Schule kommen und die Schmetterlinge frei lassen.

Eine Schwalbenschwanzraupe/Rüebli-raupe ist im Schulzimmer abgehauen. Sie suchte sich einen Ort zum Verpuppen. Unser Raupenkasten war anscheinend nicht gut genug gebaut, so dass sie sich zwischen Netz und Rahmen durchdrängen konnte. Wir haben viele Schmetterlinge kennen gelernt:

Schwalbenschwanz, Goldene Acht, Tagpfauenauge, Zitronenfalter, Bläuling, Nachtpfauenauge, Kohlweissling, C-Falter, Bärenmantel, Kaisermantel, Kleiner Fuchs, Schachbrettfalter. Im Schulzimmer hatten wir den Schwalbenschwanz, den Distelfalter und die Goldene Acht. Die Goldene Acht haben zwei Kinder von zuhause mitgebracht.



Schüler der 2./3. Klasse

Kindergarten im Wald

Vor und nach der Coronazeit geniesst der Kindergarten den Wald, geht prima mit Abstand.

Auf die Frage, was die Kindergartenkinder im Wald am liebsten machen... eine Rangliste:

1. Auf die Bäume klettern
2. Bei der Hütte spielen
3. Seilbrücke und Fangis
4. Feuer machen, Wurst bräteln und spielen
5. Alles
6. Ein leeres Vogelei gefunden
7. Holz sammeln, in den Wald laufen und am Schluss das «Waldbenzin»!

Daniela Bumann und Christine Baumann



Unsere selbstgebaute Marmelbahn

Wir haben schon seit ungefähr eineinhalb Monaten angefangen Paprollen und WC-Rollen zu sammeln. Endlich war es dann soweit. Wir konnten an einem regnerischen Freitag den ganzen Morgen in die Marmelbahn investieren und sie bauen. Wir haben drei Gruppen gemacht, die alle an der grossen Bahn im Treppenhaus arbeiteten. Ein paar andere bauten im Schulzimmer eigene Marmelbahnen. Es war ziemlich laut im Treppenhaus! Aber es hat viel Spass gemacht an diesem Projekt zu arbeiten. Die Marmelbahn ist noch am selben Tag fertig geworden.

Wir haben die Bahn ja ziemlich schnell gebaut, deshalb fällt sie manchmal auseinander. Deshalb haben wir vier Kinder bestimmt, die die Marmelbahn ab und zu reparierten. Die Zeit verging seither wie im Flug. Am Freitag vor den Sommerferien mussten wir die Bahn abbauen.

Moira und Neila, 3. Klasse



Spezialtage der 6. Klasse

Leider spürten auch wir als 6.Klasse die spezielle Situation rund um die Corona-Krise. Das Klassenlager, welches immer ein toller Abschluss der Primarschulzeit ist, musste abgesagt werden. Um dennoch als Klasse nochmals zusammen etwas Tolles zu erleben, konnten wir in den letzten beiden Schulwochen einzelne spezielle Tage/Ausflüge planen, durchführen und darüber berichten.

Donnerstag

Am Donnerstagmorgen hatten wir zwei extra Stunden Sport gehabt. Wir freuten uns sehr über diesen Tag, denn ansonsten hätten wir normal Unterricht gehabt. Zuerst hatten wir wie immer Sitzball gespielt, dann haben wir «15–14» gespielt. Wir stellten Hindernisse auf und versteckten uns hinter denen, während eine andere Person zählte. Am Schluss spielten wir noch Würfelfussball. Wir machten zwei Gruppen, die eine war auf einer Bank und die andere auf der anderen Seite auch auf einer Bank. Als es anfang, war es mega still. Wir warteten alle darauf, bis die Zahl gerufen wurde. Danach rannten wir immer in der Anzahl los, die gerufen wurde. Wenn «1» gerufen wurde, feuerten wir immer ganz laut die Person von unserem Team an. Nach der grossen Pause machten wir uns auf den Weg in die Badi (Auenstein-Rupperswil). Wir waren erst ein bisschen auf der Wiese, und später gingen wir dann alle zusammen ins Wasser. Wir hätten es beinahe geschafft, dass niemand eine Verletzung hatte, bis auf Tess, sie ist beim Sprungbrett abgerutscht und hat sich das Knie aufgeschürft, aber es war trotzdem sehr lustig und hat Spass gemacht. Um vier Uhr gingen einige mit Herrn Stamm nach Hause, und einige blieben länger in der Badi.

Freitag

Am Freitagmorgen trafen wir uns um 8:20 Uhr in der Schule. Wir fuhren mit dem Fahrrad zu einer Insel zwischen Schinznach und Villnachern. Nach 50 Minuten Fahrt waren wir da. Es war eine schöne Fahrt. Als erstes haben wir einen Platz gesucht. Der Platz war sehr schön. Danach suchten wir Holz für das Feuer.

Als wir das Holz zusammen hatten, durften wir in die Aare baden gehen. Die Aare war sehr kalt. Es war aber trotzdem schön zum Baden. Langsam bereiteten wir das Feuer vor. Wir haben eine Wurst gebraten. Es war sehr lecker. Danach haben noch ein paar Kinder «15–14» gespielt. Als alle fertig waren, durften wir wieder ins Wasser baden gehen. Ein paar Kinder haben noch Frösche gefangen. Die anderen Kinder haben



einen Wassercountdown gemacht. Da musste man bei 3 ins Wasser tauchen. Leider fing es an zu regnen. Aber wir blieben trotzdem im Wasser. Ab 13:00 Uhr durften wir nicht mehr ins Wasser. Das war aber nicht schlimm, denn wir hatten trotzdem Spass. Danach gingen wir müde und glücklich mit dem Fahrrad nach Hause.

Montag

Wir haben eine Schnitzeljagd gemacht, die von einigen Schülern organisiert wurde. Dazu wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt.

Gruppe 1

Die erste Gruppe ging zuerst raus in den Regen und nahm es sehr gemütlich. Es ging vom Schulzimmer zur Aula und über den Spielplatz rauf zur Panoramastrasse. Die erste Gruppe fand den dritten Hinweis schwierig, anders als die zweite Gruppe. Der dritte Hinweis war ein bisschen schwieriger versteckt und die Gruppe wusste nicht so genau, wo sie suchen sollte.

Gruppe 2

Die zweite Gruppe hat die Hinweise schnell gefunden und hatte auch, anders als die erste Gruppe, sehr auf ihre Zeit geachtet. Sie fand nur den letzten Hinweis schwierig. Er war bei ein paar Bäumen versteckt. Ein sehr gelungener Tag.

Dienstag

Am Dienstag fuhren wir mit dem Fahrrad nach Aarau. Wir konnten fast immer an der Aare entlangfahren und hatten nur wenig Verkehr. In Aarau durften wir dann 4D-Minigolf spielen. Das Spezielle dabei ist, dass man eine 3D-Brille trägt und es viele Spezialeffekte in der Halle hat. Es hat Schwarzlichtlampen, Neonbilder, Rauchanlagen und zum Teil gab es Geräusche. Ein paar Bahnen waren schwierig, aber sonst war es sehr lustig. Am Mittag gingen wir wieder nach Hause und assen Mittagessen.

Wir hatten nur eine kurze Mittagspause, damit wir schnell mit dem Fahrrad nach Schinznach fahren konnten. Dort gingen wir ins Aquarena. Es war toll, obwohl das Wasser fast zu warm war. Auf der Fahrt nach Hause gab es leider noch einen kleinen Sturz, aber zum Glück ist nichts Schlimmeres passiert.



Donnerstag

Am Donnerstag haben wir im Französisch einen Film namens «Die Herbstzeitlosen» geschaut. Der Film war toll. Wir konnten ihn leider nicht fertig schauen, weil wir zu wenig Zeit hatten, aber am Freitag haben wir ihn fertig geschaut. Danach haben wir auch einen Film geschaut, aber zuerst haben wir abgestimmt. Der Film «Twilight» hatte am meisten Stimmen und deswegen haben wir diesen Film geschaut. Im Film ging es um Vampire und es war eine Liebesgeschichte. Der Film war cool. Danach räumten wir unsere Sachen auf, gingen nach Hause und assen zu Mittag. Am Nachmittag hat die Gruppe eine Disco geplant. Wir waren gespannt wie es wird. Zuerst gab es einen kleinen Tanzwettbewerb, aber nur 6 Leute haben mitgemacht. Die Gruppe «Die Schlechtis» haben ge-

wonnen. Als nächstes haben wir «Reise nach Jerusalem» gespielt. Danach spielten wir noch «Du armer, armer schwarzer Kater». Anschliessend mussten wir aufräumen und den Boden wischen, das machten wir mit Musik. Als wir fertig waren, durften wir gehen.

David Stamm

Wo Abfall hingehört!

Im Unterricht des Bildnerischen Gestaltens setzten sich die Schüler und Schüle-rinnen der 4. Klasse im Schuljahr 2019/2020 mit dem Thema Abfall auseinander. Aus den vielen Plakaten wurden drei ausgewählt, die an verschiedenen Orten in der Gemeinde Auenstein, wie zum Beispiel der Pausenhalle beim Schulhaus Husmatt oder dem «Wöschhüüsi» beim VOLG, aufgestellt wurden.



Die ausgewählten Plakate wurden von Sebastian Neuhaus, Sandro Husstein, Leonidas Konstantinidis, Frederik Suhner und Diego Maier gestaltet.

Lehrpersonen und Schulleitung

Ein bewegtes Jahr für den Spielplatz

In diesem Jahr sind einige Massnahmen auf dem Spielplatz Husmatt umgesetzt worden.

Ziel war, das Gelände besser den Bedürfnissen gerade der Kleinsten anzupassen und den Spielplatz aufzuwerten durch:

- Abschleifen der grossen Umrandungssteine.
- Flechten des Weidenhäuschens.
- Auflesen der grossen und/oder spitzen Steine aus dem Fallkies. Einige Schüler haben aus diesen Steinen eine Echse geformt, welche hinter der Sporthalle bewundert werden kann.
- Aufstellen des grossen Sonnenschirms bei gutem Wetter. Auch am Nachmittag schützt nun der Schirm vor der Sonne.
- Erneuerung des Holzes des Tisches und der Bänke.

Noch einmal an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen Helfern (Eltern, Schule, Gemeinde) für den Einsatzwillen, die Tatkraft und die Spontanität.

Leider kann Corona-bedingt das geplante Fest auf dem Spielplatz in diesem Jahr nicht stattfinden.

Doch davon losgelöst: Durch die eingesetzte Energie und das Geschaffte ist der Spielplatz nun noch mehr denn je bereit für nach Herzenslust tobende Kinder!

Oliver Schmidt



Konfirmation mal anders

Die Konfirmation des Jahres 2020... Sie wird uns allen, vor allem den Konfirmandinnen und Konfirmanden, zweifellos lange in Erinnerung bleiben, – nicht nur die schönen Momente, sondern auch, dass wir die Konfirmation erst im August haben feiern können.

Als es immer klarer wurde, dass die Situation mit dem Corona-Virus sich nicht bessert, haben wir alle irgendwie doch noch gehofft, die Konfirmation irgendwie durchführen zu können. Auch noch als andere Gemeinden die Konfirmation verschoben haben, hofften wir in Auenstein noch auf eine termingerechte Konfirmation am Palmsonntag. Wir haben uns in der Kirchenpflege Pläne überlegt, wie man trotz der widrigen Umstände einen Konfirmationsgottesdienst feiern könnte. Und dann kam die totale Stilllegung mancher Lebensbereiche. Auch die Gottesdienste wurden nicht mehr erlaubt. Dann wurde es klar: Die Konfirmation 2020 wird nicht wie gewohnt und geplant am Palmsonntag stattfinden. Wir mussten nach einer Alternative suchen. Der erste Sonntag nach den Schulferien schien allen zu passen. So haben wir die Konfirmation verschoben. Dadurch wurde unser Schulstartgottesdienst eine Woche vorverschoben, aber wir hatten keine andere Wahl.

Am Palmsonntag zur gewohnten Gottesdienstzeit bin ich in die leere Kirche hinübergangen. Die Glocken haben geläutet wie immer, doch diesmal blieb die Kirche leer. Ich habe meinen Konfirmandinnen und Konfirmanden eine Whatsapp-Message geschickt, dass wir jetzt in der Kirche wären. Die Sonne schien, aber ich hatte in meinem Herzen ein seltsames Gefühl: Ich wusste es ja, aber in dem Moment ist es mir unbarmherzig klargeworden: Jetzt müssten wir unbeschwert feiern... Eine Traurigkeit machte sich in mir breit, angesichts der leeren Kirchenbänke, die jetzt voll sein sollten... Ein Pfarrer ohne Gemeinde, ein Fest ohne Gäste. Im Gedanken ging ich jeder Familie nach, was sie wohl zu dieser Zeit machen werde...

Und dann kam das Ende des Lockdowns. Man wusste: am 16. August können wir die Konfirmation feiern. Und es kam der Tag. Siehe, die Kirche war wunderbar feierlich mit vielen leuchtenden Sonnenblumen geschmückt. Alles war vorbereitet. Diesmal stand ich nicht allein in der Kirche. Nach und nach kamen die Konfirmandinnen und Konfirmanden, um zusammen noch mal alles durchzugehen, letzte Schliffe anzubringen und noch mal das Ganze des Gottesdienstes anzuschauen. Auch unser treuer Fotograf, Hansres Frei war schon in Stellung. Er machte gekonnt und mit viel Leidenschaft die Fotos, die an diesen Tag erin-

nern sollen. Es war zwar ungewohnt: die Gemeinde, die Menschen in der vollen Kirche mit Masken zu sehen. Es überwog aber die Freude: Wir sind so weit. Wir dürfen zusammenkommen. Wir dürfen Gemeinschaft erleben, feiern, uns darüber freuen, dass uns Gott einen so wunderbaren Tag geschenkt hat. Denn die Sonne schien voll und ganz, und die in der Kirche verteilten Sonnenblumen schienen das Licht der Sonne zu vervielfachen. Es war alles sonderlich anders als sonst, zugleich aber besonders festlich. Die ganze Konfirmation bekam, jedenfalls für mich, ein ganz besonderes Gewicht dadurch, dass dies praktisch der erste grosse kirchliche Anlass war nach den strikten Restriktionen. Als die Gemeinde in das Lied «Danke für diesen guten Morgen» einstimmte, hat mich eine tiefe Dankbarkeit und Freude erfüllt. Wir dürfen hier sein. Wir dürfen feiern und dies ist schlicht und einfach schön.

Noch nie hatte ich vor und nach dem Konfirmationssegen die Hände desinfizieren müssen. Auch dies ist eine Erfahrung, die ich nicht so schnell vergessen werde.

Interessant war zu sehen, wie sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden in der vergangenen Zeit verändert hatten. Jetzt hatten alle schon die erste Woche der Mittelschule oder der Lehre hinter sich. Dies hat ihr Verhalten verändert. Seltsamerweise sind sie selbstbewusster geworden, zumindest ihrem Auftreten nach. Man sah ihnen deutlich an, dass sie auf dem Weg sind, weg von der Kindheit und hin in Richtung des Erwachsenseins. Es wird noch ein langer Weg sein – dachte



*Die Konfirmandinnen und Konfirmanden (v.l.n.r.)
Laura Bucheli, Lois Kauffungen, Olivia Schnider, Nadine Schwammberger,
Nicolaj Villiger und Bianca Zehner*

ich mir – aber sie sind unterwegs. Immer, wenn ich eine Gruppe konfirmiere, schweiften meine Gedanken ein wenig in die Vergangenheit: Wie war es doch, als sie zum ersten Mal bei mir im Unterricht erschienen sind, mal ein wenig ängstlich, mal übermütig, mal freundlich, mal herausfordernd. Ich sehe die Kinder von damals und zugleich die Jugendlichen von jetzt. Es ist gut, es ist richtig, dass es so ist, dass wir uns ändern, dass sich diese Jugendlichen auch ändern...

Unterwegs sein... das ist der Sinn unseres Lebens, es ist aber nicht einerlei, wie und mit welchem Gemüte wir unterwegs sind.

Manchmal ist es nicht schwer, einen Predigttext für eine Konfirmation zu finden. Diesmal fiel es mir schwer. Ich habe mich letztlich für einen Text aus dem Hebräerbrief entschieden: «Werft also euren Freimut nicht weg; er wird reich belohnt werden. Ausdauer braucht ihr nämlich, um den Willen Gottes zu tun und so die Verheissung zu erlangen.» (Heb. 10:35-36)



Die Konfirmandinnen und Konfirmanden mit Pfarrer Ferencz

Das alles braucht man zum Leben und ich hoffe sehr, dass die Jugendlichen genügend Ausdauer und genügend Freimut im Leben erleben können. Mit diesen Gedanken ging ich am Ende des Gottesdienstes aus der Kirche am 16. August. Ich werde die Arbeit mit dieser Konfklasse vermissen, aber es kommen andere nach. Das Leben geht für mich ebenso wie für sie weiter... Die Konfirmation des Jahres 2020... nunmehr eine Erinnerung... ein Fest, das wir alle nicht so schnell vergessen werden...

Die Sonne schien und die Sonnenblumen in der nunmehr leeren Kirche leuchteten freundlich und zuversichtspendend... Gottes Güte geht mit uns auf dem Lebensweg... mit mir und mit den frisch Konfirmierten.

Árpád Ferencz

Schulstart-Gottesdienst

Am Sonntag, 9. August 2020, fand unter dem Motto «Atem des Lebens» der Schulstart-Gottesdienst statt. Gerade in der momentanen Situation ein sehr aktuelles Thema, da dieser Atem ja infolge Krankheit oder Schutzmaske sehr eingeschränkt sein kann.

Pfarrer Árpád Ferencz begrüßte die Kinder, Eltern und Grosseltern und freute sich, dass trotz der ganzen Corona-Thematik und Maskenpflicht viele in die Kirche gekommen waren.

Nach dem musikalischen Eingangsstück wurde das Motto «Atem des Lebens» in verschiedenen lustigen Sketchs behandelt:

Hat jeder von uns gleich viel Luft zum Atmen? Wie kann und muss man richtig atmen? Oder welche Techniken sind notwendig, um genügend Luft zu haben für eine sportliche Leistung, um ein Instrument zu spielen oder auch nur um eine Kerze auszublasen.

Es folgte die Predigt/Vertiefung durch unseren Pfarrer, bei welchem es natürlich auch um Atem und Luft ging. Während des ganzen Gottesdienstes gab es immer wieder instrumentale wie auch gesangliche Stücke zu hören, bei denen man aber auch mitsingen konnte.

Jede Person durfte dann den Namen auf ein kleines «Windrädli» schreiben und all diese verzieren nun das grosse Korkherz vom letzten Jahr, welches im Kirchengemeindehaus hängt.

Nach den Mitteilungen und dem Segen durften alle draussen bei prächtigem Sonnenschein die gesunde Naturluft, wieder ohne Maske, einatmen.





Jeder/jede durfte als Erinnerung noch ein grösseres Windrad mit nach Hause nehmen.

Das übliche Beisammensein im Anschluss im Kirchgemeindehaus mit Bräteln und Spielen für die Kinder konnte unter den gegebenen Umständen (Abstandhalten etc.) leider nicht stattfinden, was natürlich sehr schade, aber absolut verständlich war.

Trotz reduziertem Programm hoffen wir, dass dieser Gottesdienst allen gefallen hat und jede und jeder sich wieder etwas mehr bewusst ist, wie wichtig der Atem für unser Leben ist.

Den Kindern wünschen wir auch an dieser Stelle nochmals genügend «Luft» für die neuen Herausforderungen in der Schule und auch allen anderen natürlich gute Gesundheit und auch einmal Zeit, um tief durchzuatmen.

Edi Kaufmann



Die etwas andere Chláb-Saison...

In diesem Jahr geht es allen Vereinen gleich – während dem Winter wird am Jahresprogramm herumstudiert, geplant, und die Freude auf das kommende Jahr ist gross.

Auch bei uns im Heliosport war es nicht anders. Zwar haben wir «nur» einen Sommerbetrieb – die Vorbereitungen und Arbeiten sind jedoch die gleichen wie in jedem Verein.

Und dann kam vor unserer Vereinsversammlung Corona mit den Einschränkungen, Versammlungsverbot etc.

Viele unserer geplanten Aktivitäten sind dem Virus zum Opfer gefallen, und alle Mitglieder und Funktionäre haben ungeduldig – aber mit grosser Disziplin – auf die Lockerung und den langersehnten Saisonstart gewartet.

Der Vorstand hat die nötigen Verhaltensregeln definiert und dann durften wir ab dem 6. Juni 2020 langsam unser wunderbares Gelände mit eingeschränkter Normalität geniessen.

Die verschobene Vereinsversammlung konnte wie geplant am 7. August 2020 durchgeführt werden. Ausnahmsweise fand diese im Chláb unter freiem Himmel statt. Das Wetter meinte es gut mit uns!

Im Anschluss an die Versammlung haben wir im Openair-Kino den Naturisten-Film «Barfuss bis zum Hals» gezeigt und den schönen Sommerabend genossen. Am Samstag, 8. August 2020, luden wir zum «Kafichränzli» ein. Das Motto unseres jährlichen Vereinsfestes war unerwartet Corona-tauglich. Mit kleinen Tischen deckten wir unsere Chlábterrasse ein und so entstand ein gemütlicher Ort zum Verweilen.

Mit einer Auensteiner Weindegustation vom «stock18», präsentiert von Yvonne und Martin Clemen, konnten wir unser Fest beginnen und den heimischen Rebensaft zum Essen geniessen. Eines unserer Mitglieder begeisterte uns mit einer spannenden Zaubershow (professionell) und unsere Bar «Treffpunkt Kafichränzli» fand grossen Anklang. So konnten wir ein ausserordentlich schönes, abwechslungsreiches und gemütliches Chlábfest feiern, was den einen oder anderen «Coronafrust» etwas vergessen lässt.



*Caroline Möckel
Heliosport Aargau*

Hundeclub-News

Das Coronavirus ist immer noch allgegenwärtig. Auch wir im Hundeclub mussten Massnahmen treffen.

Zu Jahresbeginn hatte noch niemand geahnt, dass bald einmal nichts mehr so sein würde, wie es einmal war. Die Generalversammlung Anfang März konnte noch im gewohnten Umfeld abgehalten werden. Sie verlief speditiv und ohne spektakuläre Vorkommnisse. Beim anschliessenden Gedankenaustausch ging noch niemand davon aus, dass dieses Zusammentreffen das letzte für längere Zeit sein würde.

Schweren Herzens mussten wir aus Sicherheitsgründen das Training ab Mitte März einstellen. Die Mitglieder wurden darauf hingewiesen, Eigenverantwortung für sich und gegenüber Mitmenschen zu übernehmen.

Stand Ende April 2020 war, dass gemäss den Weisungen des BLV (Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen) Hundeschulen bzw. Erziehungskurse mit Hunden nun zu den verbotenen Aktivitäten gehörten. Es wurden dafür auch keine Bewilligungen ausgestellt. Selbst wenn die Anzahl der beteiligten Personen beschränkt und die Verhaltensregeln des Bundesamts für Gesundheit eingehalten sowie die Hundekurse im Freien durchgeführt worden wären, waren sie untersagt.

Gegen Ende Mai dann waren Trainings wieder möglich, wenn die Gruppengrösse fünf Personen nicht überstieg. Die Distanz von zwei Metern musste eingehalten werden.



Im Juni durfte schliesslich wieder ohne Personenbeschränkung trainiert werden, aber mit Einhaltung der empfohlenen Distanz und Hygiene-Massnahmen.

Nach dem Lockdown haben wir am 1. Juli unser Training wieder aufgenommen. Das freudige Wiedersehen unter unseren Fellnasen zeigte, dass der Schwerpunkt soziales Verhalten unter den Hunden Früchte getragen hat. Die lange Pause ging auch an unseren Vierbeinern nicht spurlos vorbei...!

Das konzentrierte Arbeiten mit den Hunden war zu Trainingsbeginn nur über eine kurze Dauer möglich. Die Corona-bedingte Pause über drei Monate hinweg machte sich anfänglich bemerkbar und wir mussten vermehrt Erholungspausen einlegen.

Trotz Wiederaufnahme des Trainings haben wir uns entschieden, unsere vereinsinternen Anlässe abzusagen oder bis auf weiteres aufzuschieben.

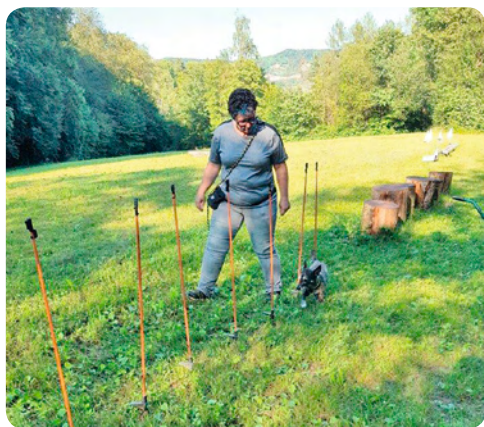
Etwas verspätet gingen wir dieses Jahr in unsere Sommerpause – in der Hoffnung, dass wir auch Ende August weiter trainieren dürfen. Natürlich gilt es die Situation zu beobachten und sich den Umständen anzupassen.

Die dunkle Jahreszeit naht in raschen Schritten. Nicht vergessen: Wichtig für den Hund sind Leuchthalsband und reflektierende Leine/Weste. Auch der Hundeführer sollte entsprechend für den Strassenverkehr gut sichtbar bekleidet sein.

Das waren Impressionen aus unserem Vereinsleben. Haben wir auch Ihr Interesse geweckt?

Nähere Informationen finden Sie unter: www.hundeclub-auenstein.ch

Ursula Hediger / Natascha Mitchell





IG Gisliflue 1.0

Am 22. September 2011 wurde die IG Gisliflue mit viel Engagement und Leidenschaft durch langjährige Auensteiner Einwohner und Ortsbürger ins Leben gerufen und gegründet.

Der Zweck des Vereins gilt dem Erhalt des Erholungs- und Erlebnisraums Gisliflue und dem Schutz der Lebensqualität in den angrenzenden Siedlungsräumen. Weiter will die IG Gisliflue die Gisliflue selbst in ihrer natürlichen Form als markanten Teil des Aargauer Kettenjuras bewahren. Hierzu gehört auch die Verhinderung eines Steinbruchs direkt an der Gisliflue.

Der Gründungs-Vorstand der IG Gisliflue hat die damaligen Pläne der Jura-Cement-Fabriken AG aktiv verfolgt und die Risiken eines Abbaus an unserem Hausberg für die Allgemeinheit verständlich dargelegt sowie die Bevölkerung über Ausmasse und mögliche Auswirkungen der Erweiterungen aufmerksam gemacht. Mit dem «Wegweiser» wurde über weitere Themen, wie die Emissionen oder den Richtplan informiert.

Auch dank dem Einsatz der Gründungsmitglieder ist heute ein Materialabbau direkt an der Gisliflue kein Thema mehr. An dieser Stelle dankt der aktuelle Vorstand der IG Gisliflue den Gründungsmitgliedern und allen bisherigen Vorstandsmitgliedern der IG Gisliflue für ihren Einsatz zu Gunsten der Gisliflue. Der aktuelle Vorstand wird sich weiter für den langfristigen Erhalt unseres Hausbergs einsetzen.

IG Gisliflue 2.0

Unser Verein zählt heute rund 360 Mitglieder und wir sind stolz, ihn in eine neue Ära tragen zu dürfen. Unsere Mission bleibt es, unseren Lebensraum rund um die Gisliflue zu erhalten, nachhaltiges Wirtschaften zu fördern und ein Bindeglied zwischen Gemeinden, Bevölkerung, Interessensverbänden und Wirtschaft zu sein.

An unserer diesjährigen GV und Gisliflue-Wanderung haben wir unter anderem unseren interaktiven Wanderweg vorgestellt. Mithilfe der App «Actionbound» wird die Wanderung auf die Gisliflue zum interessanten Lehrpfad. Kennt ihr die Geschichte der heiligen Gisula? Oder wisst ihr, wie die Gisliflue früher hiess? Auch zu Flora und Fauna gibt es auf dem «Actionbound»-Weg einiges zu lesen. Mehr Informationen dazu, zum Verein und allem rund um die Gisliflue findet man auf unserer neuen Website www.gisliflue.ch. Wir freuen uns über Ideen, Anregungen und Anfragen – nehmt Kontakt mit uns auf.

Vorstand der IG Gisliflue

#Stayathome #Blasmusikgehtimmer

Unter diesen beiden Hashtags wurden im Frühling während des Versammlungsverbots diverse Vereinsprojekte veröffentlicht: Die Musikanten spielten zu Hause mittels Handy-Video ihre Stimmen ein, welche anschliessend zu einem Musikstück zusammengeschnitten wurden. Auch die MG Auenstein hat dank der super Vor- und Nachbearbeitung von Benj Groth ein cooles Projekt-Video mit dem Stück «Hello Mary Lou» erstellt, welches auf unserer Homepage www.mgauenstein.ch sowie der Seite des Aargauischen Musikverbandes www.aarg-musikverband.ch abrufbar ist.

Genau wie bei unseren Sportlerkollegen macht sich auch bei Musikanten fehlendes Training schon bald bei Kraft und Ausdauer bemerkbar, so dass dieses Engagement eine wunderbare Trainingsmöglichkeit darstellte und viel zur Motivation der Vereinsmitglieder beitrug. Sobald es die allgemeine Situation zulies, organisierte der Verein Speziallektionen mit maximal fünf Personen, um an Atmung und Technik zu arbeiten. Auch diesmal war Benj als angehender Master-Absolvent in Musikdidaktik der Mann der Stunde. So konnten wir mit neuen Skills im Gepäck noch vor den Sommerferien die erste Gesamtprobe abhalten, basierend auf den Schutzkonzepten der Gemeinde sowie des Schweizerischen Blasmusikverbands.





Viele Anlässe, wie z.B. das «Cheese, Brass and Rock'n'Roll», das Jugendfest Auenstein und weitere Jugendfeste in der Region, wurden auf das kommende Jahr verschoben. Andere Events wie der Musiktag in Oberrüti mussten gar ersatzlos gestrichen werden.

Zum Zeitpunkt des Gausteiner-Redaktionsschlusses schmiedeten wir dennoch Veranstaltungspläne für den Herbst. So wird fleissig am Konzertprogramm für das diesjährige Jahreskonzert unter dem Motto «Mini Musig, Dini Musig» geübt.

Infos zu Durchführung und zum Programm entnehmen Sie zu gegebener Zeit unserer Homepage, den sozialen Medien oder unserem Programmflyer. Wie immer lohnt es sich, den 3. Samstag im November, diesmal den 21. November 2020, im Kalender zu reservieren.



Zudem hoffen wir auf einen besinnlichen und feierlichen Abschluss dieses aufwühlenden Jahres mit unserem Adventsständli in der Kirche am 17. Dezember 2020.

Die Anlässe und Projekte 2021 sind in der nachfolgenden Terminliste erwähnt. Wir hoffen, Sie bald wieder mit unserem Sound erfreuen zu können und wünschen Ihnen in der Zwischenzeit gute Gesundheit!

Daniela Fischer-Heuberger
Aktuarin

Öffentliche Anlässe der MGA 2020/2021

21. November 2020	Jahreskonzert «Mini Musig, Dini Musig», Turnhalle Auenstein
17. Dezember 2020	Adventsständchen Kirche Auenstein
10. April 2021	Cheese, Brass and Rock'n'Roll
28. – 30. Mai 2021	Jugendfest Auenstein
3. Juli 2021	Jugendfestumzug Schafisheim
20. November 2021	Jahreskonzert

www.mgauenstein.ch

www.facebook.com/MusikgesellschaftAuenstein

Der Wetterbericht versprach nichts Gutes, als wir am 29. August zu unserer Vereinsreise ins Seeland und nach Solothurn aufbrachen.

Um es vorweg zu nehmen: Wir wurden vom Regen verschont, wenn es auch den ganzen Tag bedeckt war. Nach einer Stärkung in Form von Kafi und Gipfeli gingen wir in Biel an Bord vom Motorschiff «Siesta». In gemütlicher Fahrt ging es während drei Stunden die Aare hinunter bis nach Solothurn.

Dort kamen wir in den Genuss einer speziellen Stadtführung zum Thema «Medizin im Mittelalter».



Wir haben viel gelernt, insbesondere was der Urin eines Knaben über den Gesundheitszustand aussagen kann. Hätten wir einen Knaben zur Verfügung gehabt, hätten wir dies gleich mal testen können. Aber aus diesem Alter sind die teilnehmenden Mannsbilder heraus. Bei Ohrenscherzen soll auch der Urin eines Kaninchens helfen. Zum Glück hatte niemand Probleme mit den Ohren, da auch ein solches Tier nicht verfügbar war. Warum hilft der Urin bei Ohrenscherzen?

Ganz einfach, weil der Hase so lange Ohren hat. Aha, wieder etwas gelernt. Auch über die holde Weiblichkeit haben wir Diverses erfahren, das wir vorher noch nicht wussten. Ja, was denn? Nun ja, wenn Sie das wissen möchten, liebe Leserschaft, dann nehmen Sie an einer Stadtführung in Solothurn teil!

Das Essen mit der Vorspeise, dem Hauptgang und dem Dessert in drei verschiedenen Lokalen war eine nette Idee.

Die ganze Reise war super. Diejenigen, die nicht dabei waren, haben definitiv etwas verpasst.

Daniel Aeschbacher

Sommerplauschprogramm 2020

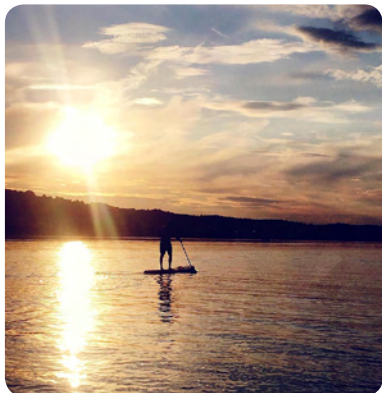
Auch wir wurden im März abrupt vor unserer Turnfest-Saison gestoppt und mussten den Turnbetrieb einstellen. Nach den Lockerungen im Juni haben wir etwas früher als sonst unser Sommerplauschprogramm gestartet. So konnten wir trotz Einschränkungen gewisse Aktivitäten genießen und die Gesellschaftlichkeit wieder etwas pflegen.

Wir starteten mit einem Plausch-Spielturnier in der Turnhalle. Danach sollte ein Kraft-Circuit uns wieder etwas in den Trainingsbetrieb einstimmen und sorgte bestimmt beim Einen oder Anderen für Muskelkater. An einem schönen Sommerabend durften wir unsere Treffsicherheit bei einem gemütlichen Minigolf unter Beweis stellen. Bei einer Biketour ging es dann eher wieder sportlicher zu und her. Auch unsere traditionelle Sonnenuntergangswanderung auf die Gisliflue mit einer Wurst und einem feinen Gipfelwein konnte an einem herrlichen Abend durchgeführt werden. Mit Ringen und Booten liessen wir uns an einem schönen Sommerabend auf der Aare von Biberstein bis nach Auenstein treiben und durften danach im Bunker unser Fleisch bräteln. Dank des herrlichen Sommerwetters konnten wir einen Teil des Hallwilersees mit den Stand-Up-Paddels erkunden. Im Openair-Kino schauten wir uns den Film «Platzspitzbaby» an. Faustball wurde auch den etwas Ungeübten nähergebracht und ein Turnier für alle durchgeführt. Den Ausklang des Sommerplauschprogrammes fand im Bowlingcenter in Aarau statt.

Herzlichen Dank allen Organisatoren für die Durchführung der vielen interessanten Aktivitäten.

Wir freuen uns, nun hoffentlich den Trainingsbetrieb bis auf Weiteres wieder geniessen zu können.

Sabrina Kirchofer



#gipfelfahne

Unter dem Namen #gipfelfahne starteten unsere Nachbarn und Freunde des STV Biberstein in der Lockdown-Zeit eine Social-Media-Challenge. In dieser ging es darum, mit der Vereinsfahne den Hausberg zu besteigen und das fotografisch festzuhalten. So nahm unser Fähnrich Sven Frieden mit seinen beiden Begleitern an einem sonnigen Sonntagnachmittag den Weg auf die Gisliflue unter die Füsse und präsentierte die Vereinsfahne auf dem höchsten Punkt unserer Gemeinde.



Bergturnfahrt 2020

Die diesjährige Bergturnfahrt führte uns in das Furka-Gotthard-Gebiet. Etwas hektisch kam nur am Treffpunkt in der Schule auf. Die eingeplante Reserve zum Erreichen der einzigen Postautoverbindung von Realp hinauf zum Furkapass war bereits aufgebraucht, als auch noch der letzte der 15 Teilnehmenden eingetrudelt war. Aber es reichte schliesslich doch noch und wir konnten die Postautofahrt hoch zum Startpunkt der Wanderung auf der Passhöhe geniessen.

Ziel des ersten Tages war die auf 2'567 m ü. M. gelegene Rotondohütte. Obwohl der Höhenunterschied vom Furkapass zur Hütte nur knapp über 100 Meter beträgt, war es doch ein ständiges Auf und Ab und es kamen noch einige Höhenmeter dazu. Vorbei an der offiziellen Reussquelle marschierten wir über die



«Stotzigen Firsten» zum Ausläufer des Muttengletschers. Nach einem Mittagshalt zweigte der Weg dann hoch zum Tälligrat ab. Auf einer Anhöhe kurz unterhalb des Grates teilten wir uns für den letzten Abschnitt auf. Während die einen den Weg aussen um den Grat herum bevorzugten, wählte der Rest der Gruppe den Absteiger auf den «Mt. Sunrise» direkt oberhalb der Hütte. Die Aussicht vom Gipfel auf die Rotondohütte und den Witenwassergletscher war toll und man konnte die Kollegen bereits beim ersten Erfrischungsgetränk auf der Hüttenterrasse beobachten. Der Abstieg zur Hütte musste zuerst gefunden werden. Aber

schliesslich kam auch die zweite Gruppe in der Hütte an und vereint genossen wir das schöne Wetter auf der Sonnenterrasse und glichen den Wasserverlust vom Wandern aus. Nachdem das Zimmer bezogen war, wurden wir bereits zu einem feinen Essen gerufen. Bei gemütlichem Beisammensitzen ging der Tag zu Ende und die Nachtruhe kehrte allmählich ein.

Mit der Tagwache um 7:00 Uhr begann der zweite Tag. Nach dem Frühstück, dem Abfüllen des Gletscherwasser-Hüttentees und dem Abrechnen ging es nach dem obligaten Gruppenfoto weiter. Nach einem gemütlichen Einwärmen hin zum Gletschersee begann der Anstieg auf den Hüenderstock. Über Granitblöcke, welche zu einem gut passierbaren Weg angeordnet waren, ging es über Schneefelder hinauf zum Gipfel. Die Aussicht vom höchsten Punkt auf 2882 m ü. M. war fantastisch. Nach einer Znünipause ging die Wanderung via Hüendersattel und Ronggergrat zum Cavannapass. Von da noch einen letzten Blick hinunter in die Leventina und ins Bedretto-Tal, bevor mit dem etwas steileren Abstieg hinunter nach Oberstaffel begonnen wurde. Nachdem sich die felsige Umgebung wieder in grüne Wiesen verändert hatte, gönnten wir uns eine Pause und konnten während der Verpflegung die absolvierte Wanderung noch einmal Revue passieren lassen. Den letzten Teil zurück nach Realp entwickelte sich für die Spitzengruppe zu einem Steigerungslauf. Dieser endete bei der Bahnhofbeiz der Furka-Dampfbahn, nachdem die Wirtin die Frage «Händ si Moscht?» mit einem «Ja, sicher» beantwortet hatte. Als auch der Rest der Gruppe angekommen war, liessen wir die Bergturnfahrt gemeinsam ausklingen und blickten auf eine schöne und abwechslungsreiche Wanderung bei optimalen Wetterverhältnissen zurück.



Marcel Joho

2 Hochzeiten im Sommer

Trotz Corona gaben sich in diesem Sommer zwei Turnerpaare das Ja-Wort.

Am 20. Juni heirateten Sandro und Sabrina Riner. Nach der Trauung war der Turnverein zum anschliessenden Apéro vor dem Salzhaus inmitten der schönen Brugger Altstadt eingeladen. Natürlich durften die obligaten Hochzeitsspiele nicht fehlen, in denen das Brautpaar unter anderem über Anekdoten des jeweils Anderen urteilen musste.



Rund einen Monat später – am 25. Juli – trauten sich Ken und Diana Joho auf dem Herzberg im luzernischen Uffikon. Die auferlegte Sektorentrennung tat der Stimmung keinen Abbruch, dabei half auch die herrliche Aussicht auf die Alpenkette. Wie als Turner üblich, mussten die beiden den dreiteiligen Vereinswettkampf (vom STV Biberstein) absolvieren und ein «Tabu» (vom STV Auenstein) meistern.



Wir gratulieren den beiden Paaren nochmals ganz herzlich zur Hochzeit und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute!

Cyril Schwamberger



Absage Turnerabende 2021

Schweren Herzens haben sich das OK und der Vorstand des STV Auenstein dazu entschlossen, die Turnerabende 2021 aufgrund der Corona-Pandemie abzusagen.

Da in den nächsten Wochen viele und zeitintensive Vorbereitungen anstanden wären, haben wir die Entscheidung frühzeitig treffen müssen. Mit den aktuell geltenden Auflagen für Veranstaltungen können und wollen wir keine Turnerabende durchführen. Dies einerseits, weil Massnahmen wie Sektorentrennung, eine allfällige Maskenpflicht sowie der Verzicht auf Barbetriebe gute und erfolgreiche Turnerabende nicht zulassen, andererseits liegt uns die Gesundheit unserer Turnerinnen und Turner sowie der Zuschauer am Herzen und wollen diesbezüglich kein Risiko eingehen.

Zwar ist die Lage im Januar 2021 noch nicht abzuschätzen, die aktuelle Tendenz mit den stetig steigenden Fallzahlen lassen aber nicht darauf schliessen, dass dann eine sorgenlose Durchführung der Turnerabende möglich sein wird.

Wir freuen uns bereits, euch (hoffentlich) an den Turnerabenden 2022 begrüßen zu dürfen.

*OK Turnerabend 2021
Vorstand STV Auenstein*

De «schnällscht Gauesteiner» 2020



Die diesjährige Ausgabe des «schnällscht Gauesteiner» war eigentlich am Jugendfest Mitte Mai geplant, was aus bekannten Gründen leider nicht durchgeführt werden konnte. Deshalb waren wir froh, dass Anfang September, bei bestem Wetter, der beliebte Wettkampf um «de schnällscht Gauesteiner» nachgeholt werden konnte. Wir freuten uns, die teilnehmenden Kinder und Zuschauer begrüßen zu dürfen. Dafür, dass bei dem warmen Wetter niemand verdursten musste, war mit einer kleinen Festwirtschaft gesorgt.

Ab 18 Uhr massen sich die Kleineren und Grösseren darin, wer auf 60 Meter der bzw. die Schnellste war. Nach den Vor- und Finalläufen der einzelnen Kategorien begann das Wettfeiern um die Eroberung bzw. die Verteidigung des Wanderpokals.



Im entscheidenden Lauf über 80 Meter konnte sich bei den Mädchen Leandra Porta und bei den Jungs Nils Kauffungen durchsetzen.

Wir danken allen Helfern, Teilnehmenden, Verwandten und Bekannten für einen spannenden und sportlichen Abend.

Nicole Gloor

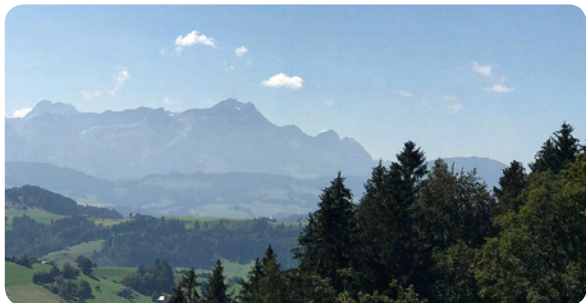
Frauenriege-reise vom 8. August 2020

Am Samstagmorgen um 8:15 Uhr sammelten sich 27 Frauen beim Gemeindehaus in Auenstein zur alljährlichen Frauenriege-reise, welche – wie an der Generalversammlung von Anfang März beschlossen – in diesem Jahr nur an einem Tag durchgeführt wurde.

Mit dem Car fuhren wir nach Teufen ins Appenzellerland. Unterwegs genossen wir noch einen Kaffeehalt mit Gipfeli, bevor es dann gemütlich über Land ins Restaurant Waldegg (Schnuggebock) in Teufen weiterging.

Kurz vor 12:00 Uhr erreichten wir unser Ziel, das Restaurant Waldegg in Teufen. Nach dem ersten Geniessen der wunderschönen Aussicht auf den Säntis und den Hohen Kasten, hiess es schon bald, Schulthek fassen und ab in die Schule.

Unser Lehrer Max Bünzli erwartete uns bereits zu einem Schulunterricht wie vor 60 Jahren. Zuerst erhielten wir alle unser neues Namensschild. Um die neuen Namen zu behalten, mussten wir diese alle aufschreiben – und zwar in Schnürlischrift, was doch die eine oder andere vor ein paar Probleme stellte. Auch das Dosieren mit dem Tintenfederhalter und der Tinte war nicht so einfach. Unter viel Gelächter und den träfen Sprüchen unseres Lehrers ging die erste Lektion vorbei. Nach der Pause wurde uns dann der erste Gang des Essens im Klassenzimmer serviert.





Danach hatten wir wieder Schule, wie einen Kurs in Appenzeller Wörtern, Rechnen etc. Dazwischen gab es dann den nächsten Gang des sehr feinen Mittagessens. Unsere Klassenstreberin und Liebblingsschülerin des Lehrers – Rösli – wurde uns immer wieder als leuchtendes Beispiel hingestellt und bekam dann auch das grösste Dessert. Vor dem Dessert machten wir dann sogar noch eine Schulreise, welche bis zum nahe gelegenen Tiergehege führte.

Unser Lehrer schaffte es immer wieder, uns zum Lachen zu bringen, indem er seine Pointen gezielt einsetzte. Die Lachmuskeln wurden also ziemlich strapaziert.

Nach Beendigung der Schule hatten wir noch etwas Zeit, die Aussicht zu geniessen, bevor es dann wieder auf den Heimweg ging. Die Heimreise führte uns nach Kaiserstuhl ins Restaurant Kreuz, wo wir ein feines Nachtessen genossen, bevor es dann definitiv wieder Richtung Auenstein ging.

Alle haben die Reise sehr genossen. Auch das Wetter spielte mit, sodass wir auch die Aussicht und die Carfahrt geniessen konnten.

Brigitte Schwamberger

Schwierige Faustball-Saison mit Schlussrängen im hinteren Mittelfeld

Auch im Faustballsport war die Zeit mit Corona nicht einfach. Das Virus sorgte dafür, dass nach rund drei Monaten ohne Training die Meisterschaft erst Anfang Juli starten konnte.

Für die zwei Aktivmannschaften des STV-Auenstein begann die Saison mit den Runden am 1. und 2. Juli in Schlossrued. Beide Teams waren aufgrund zweier grösserer Ausfälle nur dünn bestückt, sodass immer wieder auf Spieler der anderen Mannschaft zurückgegriffen werden musste.

Zusammenfassend kann man sagen, dass aus der ersten Runde von beiden Teams zu wenig Punkte geholt wurden. Auenstein 1 startete in der 2. Liga zwar mit einem 2:1-Sieg über den späteren Meister Obersiggenthal, verlor danach jedoch die beiden Partien gegen Oberflachs (aus der schönen Gemeinde Schinznach) und Staffelbach jeweils mit 0:3.

Besser lief es auch Auenstein 2 nicht – sie verloren das Startspiel gegen Villmergen ebenfalls 0:3, erkämpften sich im zweiten Spiel gegen die FG Fricktal immerhin ein Satzgewinn.

Besser ging es unseren Teams an den zweiten Runden. Die 2. Mannschaft holte mit einem 3:0-Sieg über Spreitenbach und einem 2:1 gegen Niederlenz 2 fünf von möglichen sechs Punkten und kletterte in der Rangliste einige Plätze nach oben.



Glückliche Gesichter trotz schwieriger Saison bei Auensteins Faustballern

Nach einer weiteren, unnötigen Niederlage gegen Schlossrued konnte sich Auenstein 1 mit einem etwas überraschenden, jedoch sicher nicht unverdienten 3:0-Erfolg gegen Schneisingen etwas Luft im «Abstiegskampf» holen.

Die letzten Punkte wurden am ersten September-Samstag in Birr vergeben. Das Auf und Ab aus den vorherigen beiden Runden ging auch in Birr weiter. Auenstein 1 zeigte im ersten Spiel des Tages gegen Vordemwald erstmals eine starke Leistung und gewann gegen den Liga-Zweiten verdient mit 2:1. So gross diese Freude war, so schnell war sie auch wieder vorbei: Gegen den Tabellennachbarn Würenlos erhofften wir uns nach dem starken Startspiel einen klaren Sieg. Das Gegenteil war jedoch der Fall – man konnte nicht an der Leistung anknüpfen und verlor mit 0:3. Nach einer längeren Pause stand dann fest, dass der Abstieg verhindert werden konnte. Gegen Oberentfelden spielten wir nochmals eine starke Partie, die leider nur mit einem Punktgewinn belohnt wurde. Schlussendlich reihte sich Auenstein 1 im 7. Rang in der 2. Liga ein.

Die 2. Mannschaft startete mit einem 0:3 gegen den späteren Aufsteiger Spreitenbach in den Tag, gefolgt von einem knappen 2:1-Sieg gegen Niederlenz 1. Auch Auenstein 2 hielt an der konstanten Inkonstanz fest und verlor zum Abschluss der Saison und trotz Führung mit 1:2 gegen Oberentfelden. Auch sie fanden sich auf dem 7. Platz wieder.

Cyril Schwamberger

Redaktionsschluss für die 123. Ausgabe im April 2021:

15. Februar 2021

Beiträge für den Gauesteiner sind der Gemeindekanzlei per Mail, **gemeindekanzlei@dauenstein.ch**, oder auf einer CD zuzustellen. Bitte verzichten Sie darauf, die Bilder im Word zu integrieren. **Senden Sie die digitalen Bilder ohne Bearbeitung direkt ab Ihrer Digitalkamera. Wenn immer möglich in der höchstmöglichen Auflösung.** Weder die Redaktion noch die Druckerei haften für die Qualität.

Wir weisen darauf hin, dass die Redaktionskommission für den Inhalt der Beiträge nicht verantwortlich ist. Offensichtliche Druck- und Rechtschreibfehler werden korrigiert, hingegen wird der Inhalt wie Wochentage, Daten, Namen usw. nicht eingehend überprüft.

P.P.

5105 Auenstein

Post CH AG